

Anzeigen:
Die tägliche Rheinische aber auch Rhein 10 Bl., für aus-
wärts 15 Bl. Bei ordnungsgemäßer Annahme Nachsch.
Herausgabe 30 Bl., für auswärts 35 Bl. Beilagegebühr
per Zeile 100. 4.—
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Preis:
Monatlich 60 Bl., vierteljährlich 180 Bl., auch die Post bezogen
vierteljährlich 180 Bl., auch die Post bezogen.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntage in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

Tägliche: Unterhaltungs-Blatt „Der Kurier“, — wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“, und die „Kultur“, „Bessere Mäler“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Völkner in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorangezeichneten Tagen kann keine Verantwortung übernommen werden.

Nr. 133.

Dienstag, den 11. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Der geschlossene Landtag.

Ueber den Landtagsschluß am Samstag nachmittag be-
richteten wir schon kurz in der 2. Sonntagsausgabe. Das
Wichtigste, was am letzten Sitzungstage noch zu erledigen
blieb, war der Nachtragset, der dahin ausgestaltet wurde,
daß nicht nur die Unterbeamten 8 Millionen Mark Steuer-
ungszulagen erhalten, sondern daß auch die gering besoldeten
mittleren Beamten mit 5 Millionen Mark bedacht wer-
den. In der Frage des Jagdgesetzes sowohl wie in der
Frage der Vergesetzungs-Novelle einigten sich Abgeordnetenhaus
und Herrenhaus noch in der letzten Stunde.

Der einzige Unterschied gegen die sonstigen Schlußakte
bestand darin, daß die gemeinsame Sitzung der beiden
Kammern diesmal von dem Präsidenten des Abgeordneten-
hauses geleitet wurde, da Fürst Kniphausen erkrankt ist.
Dafür war aber Fürst Bülow an der Spitze des Staatsmi-
nisteriums erschienen. Er verlas die königliche Verfügung
über den Schluß der Session und verweilte, nachdem das
Hoch auf den König verklungen war, noch längere Zeit im
Gespräch mit Mitgliedern der beiden Häuser.

Nun wird es politisch still und das deutsche Volk kann
umso aufmerksamer den Kammer-Skandal verfolgen. Der
preussische Landtag war am 8. Januar d. J. zusammengetre-
ten; er hat also genau 5 Monate gefügt. Das Abgeordne-
tenhaus hat 72, das Herrenhaus 17 Plenarsitzungen abge-
halten. Die Tagung war also lang, aber — unfruchtbar.
Außer den laufenden Geschäften, dem Etat, den notwendig
gewordenen Pensionsgesetzen usw. wurde kein Werk größe-
ren Stils verabschiedet. Der gute alte Bodelschwingh er-
hielt sein geliebtes Wanderarbeitsstättengesetz, das Jagd-
gesetz wurde revidiert, eine Vorlage zum Schutze der Quellen
und eine gegen die Verunstaltung schöner Gegenden ward
angenommen; das Vergesetz sah so aus, als hätte es einen
sozialen Charakter. Aber die Regierung beeilte sich, es als
ein reines Zweinöhrigkeitsgesetz zu markieren. Zum Schluß
noch die fünf Millionen für die mittleren Beamten — das
war alles. Eine Masse Kleinkram, viel Geklapper der par-
lamentarischen Mühle und wenig Wehl!

Etwa vierzig Initiativanträge wurden besprochen. —
Un erledigt geblieben sind die Wahlrechtsanträge, die
Anträge auf Steuerbefreiung der Kriegsteilnehmer und ge-
setzliche Regelung der Verhältnisse der nicht richterlichen Be-
amten. Von Interpellationen wurden vier besprochen, die

den Vremserlach des Amtministers, das Redener Gruben-
unglück, den Ausbau der Pfarrerbefoldungen und die Stei-
gerung der Kohlenpreise betrafen.

Das Herrenhaus hat zwei Anträge beraten: Ent-
schädigung für Betriebsstörungen, Definition der erlaubten
Zeitaufschübe in der Börzennovelle. Von Regierungsvorlagen
ist nur das Quellenstättengesetz gescheitert, das vom Herren-
haus genehmigt, vom Abgeordnetenhaus jedoch nicht mehr
zu Ende beraten wurde. Die gemeinsame Schlußsitzung der
beiden Häuser dauerte drei Minuten. Das Herrenhaus war
in dieser „gemeinsamen“ Sitzung durch 6 Mitglieder ver-
treten.

Was sagt die politische Presse zur Herkomerfahrt?

Ein Teilnehmer an der letzten Automobiljagd beschreibt
in der „Frankfurter Zeitung“ sein Hochgefühl: Es
ist und bleibt eine hohe Lust, in dämmernder Frühe durchs
deutsche Land zu gleiten, den Ackerbau am Werk zu sehen,
die Arbeit an den Schaffensstätten, die Schulan der Kin-
der, den Heldendienst der Soldaten, den Bau und Wuchs der
Städte zu mustern, die vielen Tausende von Reuten zu beob-
achten.

Das „Reich“ schreibt dagegen:

Das Recht des Adels ruht auf der Selbstgucht. Der
neue Geldadel bewahrt sich in dieser Hinsicht schlecht. Spiel
und Sport treibt er bis zum Ruin. Bei der Herkomer-
fahrt ist die Kilometerfahrrerei wieder in voller Blüte. Die
Leitung hat nach den Unfällen des ersten Tages, die ein
Menschenleben forderten, nun zwar das Ueberholen unter-
sagt. Schon meldet der Draht drei Unfälle vom zweiten
Tage.

Das „Berliner Tageblatt“ bringt einen Arti-
kel gegen die Herkomerfahrt und erwähnt folgende Schilder-
ung der „Dresdener Nachrichten“: Kein Wunder, daß ab
und zu ein „Schlachtenbummler“ vor Schreck die Bekannt-
schaft mit dem Strahengraben machte wenn er plötzlich die
Wagen die Richtung auf sich einschlagen sah.

Der „Vorwärts“ sagt: Wollen die Herren vom
Automobilklub und ihresgleichen sich auf solche Weise „stan-
desgemäß“ vom Leben zum Tode befördern, so geht das un-
schicklich, ebensowenig an, als wenn sie sich bei Ehrenhändeln
partout mit Pistole oder Sabal „ins bessere Jenseits“ zu

bedienen wünschen. Aber derjenige Teil der Menschheit, der
unsere deutschen Landstraßen zu passieren hat, sollte doch
nebst seinem Hab und Gut etwas energischer gegen den aller-
modernsten, allermodernsten vierräderigen Tod geschützt
werden.

Einen Befähigungsnachweis für solche Wettfahrer ver-
langt die „Morgenpost“:

Da sollte nun eine Bestimmung in die Bedingungen zur
Teilnahme an der Herkomerfahrt eingefügt werden, welche
den Nachweis der Befähigung für die Fahrer verlangt, und
auf die Erfüllung dieser Bedingung sollte man mit aller
Sorgfalt, wo es sein muß auch mit rücksichtsloser Strenge
halten.

Die „Kreuzzeitung“ sagt mit Bezug auf das Ren-
nen im Tannus: Man sollte sich doch ja hüten, der Erbitter-
ung mehr Verachtung zu geben, wie es durch solche Rennen
auf öffentlichen Straßen unzweifelhaft geschehen wird. Das
liegt vielmehr im Interesse der Automobilisten selbst, als daß
das unsinnige „Kilometeressen“ derselben durch solche noch
begünstigt wird.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“
schreiben: Das ist das doppelte Gefährliche an der Veransta-
lung, daß das natürliche Gefühl der Ungleichheit, der Bevor-
zugung der von dem Leben ohnehin Bevorzugten, erweckt
wird und daß den einzigen Gewinn die Leute haben, die
ohne den Kampf gegen die heutigen Gesellschaftsformen
auf ihre Bahnen schrieben.

Die „agrarische Deutsche Tageszeitung“
schreibt: Solange derartige Unglücksfälle passieren, wie die
ersten Tage der Herkomerfahrt sie zeigten, wird der Gedanke
nabeliegen, die Automobilisten für jede Art von Rennen
auf besonders von ihnen anzulegende Rennstraßen zu ver-
weisen.

Die freisinnige „Vossische Zeitung“: Es ist un-
erträglich und gemeingefährlich, Fahrzeuge, die nicht an
Scheiben gebunden sind, mit mehr als Kurierzug-Geschwin-
digkeit über Straßen und Plätze jagen zu lassen.

Ein weiterer Teilnehmer an der Herkomerfahrt möchte
Schnellfahrer und Fußgänger am Ohr nehmen. Er schreibt
in der „Kölnischen Zeitung“: Namentlich kann sich
die ländliche Bevölkerung Sachens noch immer nicht an das
Automobil gewöhnen. Dieses unfreundliche Verhältnis
muß sich natürlich bessern. Vielleicht trägt auch die Her-
komerfahrt dazu bei. Sie soll ja keine Schnellfahrerei, son-
dern nur eine Zuverlässigkeitsfahrt sein.

Kleines Feuilleton.

Der Todesstanz der „Lustigen Witwe“. In Alsborg gab
eine Aufführung der „Lustigen Witwe“ den Anlaß zu einer
blutigen Tragödie, der die populäre dänische Operettenprima-
donna Gerda Krum-Nathansen zum Opfer fiel. Der Walzer,
den in der Operette die Sängerin mit einem jungen Partner
zu tanzen hat, ward zur Ursache des Verbrechen. Frau Na-
thansen erntete mit dem Tanze stets lebhaften Beifall, allein
der Gatte war anderer Meinung. Eine wüthende Eifersucht auf
den jungen Partner seiner Gattin hatte ihn erfaßt, und er ver-
bot ihr, bei der nächsten Aufführung den Tanz in der gewohnten
Weise auszuführen. Frau Nathansen nahm auf das Verbot
und die damit verknüpfte Drohung keine Rücksicht. Als der
Tanz beendet war, eilte ihr Gatte, der der Vorstellung be-
wußt hatte, in höchster Erregung in ihre Garderobe und schloß
sie auf der Stelle nieder. Der Kalende richtete darauf die
Waffe gegen den Partner und verwundete ihn. Auch der Di-
rektor, der ihm die Waffe entwinden wollte, wurde verwundet.
Schließlich beging der Eifersüchtige Selbstmord.

Der Trunkenbold in der Hölle. Ein Schuster aus der Um-
gegend von Hannover-Münden hatte sich dem Schnapsstiefel er-
geben und seine Gegenwart wollte bisher anschlagen. Da fanden
ihn neulich Vergleute von der Heide Wahrenberg toll und voll
auf der Straße liegen und beschossen, einmal eine Gewalttat
an ihm vorzunehmen. Sie schafften den Trunkenen in den
dunklen Schacht ihres Bergwerks, wo er nach vielen Stunden
von seinem Kausche erwachte. Rings um ihn her herrschte
starkste Nacht; dumpf und gepenstig tönten die gleich-
mäßigen Schläge der arbeitenden Vergleute an sein Ohr, und
schauernd tastete er mit den Händen an den kalten und nassen
Wänden herum. Auf sein jämmerliches Hilferufen eilten die
schwarzen Gesellen herbei und grupperten sich, von ihren Gru-
benlichtern phantastisch beleuchtet und fürchterliche Grimassen
schneidend, um den tödlich erschrockenen und zitternden Schu-
ster, dem plötzlich sein ganzes Sündenregister einfiel und der
nicht anders dachte, als daß er der Hölle verfallen sei. Er
stürzte dem Obersten der „Teufel“ zu Füßen, der, übrigens ein
Befehlshaber des armen Schusterleins, mit verstörter Stimme die-

sem sein lübbastisches Schnapsstiefel vordrückt und ihm die nie-
derstimmernden Worte zurief: „Schnapsstiefel, du bist dem
Teufel ausgeliefert!“ Der Schuster wankte und stürzte um
Grabe, die ihm unter der Bedingung gewährt wurde, daß er
nie wieder einen Tropfen Schnaps über seine Lippen bringe.
Mit verbundenen Augen führte man ihn an die Oberwelt, brach-
te ihn eine gute Strecke von Schacht in einen Wald und gestat-
tete ihm, die Binde zu lösen, wenn alle Teufel sich entfernt hät-
ten. Da sah er sich plötzlich in bekannter Gegend, ohne zu wis-
sen, wie er dahin gekommen. Bis jetzt meidet er den Schnaps
wie die Pest.

Die Umwandlung von Musik in Elektrizität. Im Elektro-
technischen Anzeiger wird geschrieben: Bekanntlich hat vor kur-
zem ein amerikanischer Erfinder den erfolgreichen Versuch ge-
macht, Musik ohne die Vermittlung eines Musikinstruments
direkt durch elektrische Ströme zu erzeugen. Umgekehrt ist es
nun einem französischen Gelehrten, Dr. Dupont, kürzlich ge-
lungen, Musik in Elektrizität umzuwandeln; die einer Reihe von
musikalischen Tönen entsprechenden Reihen von Schallschwin-
gungen werden zu diesem Zweck in Form von Wechselstrom wie-
dergegeben. Dieser Wechselstrom stellt ein Bild der das Musik-
stück bildenden Schallschwingungen dar und kann auf den
menschlichen Körper ähnliche physiologische Wirkungen ausüben,
wie man diese beim Hören von Musik beobachtet. Die Fre-
quenz des Stromes ist nämlich zur Anzahl der Schallschwin-
gungen proportional, d. h. sie entspricht der Höhe des Tones.
Ein hoher Ton gibt also einen schnell vibrierenden Strom und
ein niedriger einen solchen von langer Periode. Zur Erzeug-
ung dieser musikalischen Ströme benutzt Dupont einen Phono-
graphen, an dem ein Mikrophon angebracht ist. Auf den phono-
graphischen Zylinder wird eine Tonleiter aufgetragen und
hierauf der Apparat in Tätigkeit gesetzt; das Mikrophon lie-
fert dann den Wechselstrom wie eben angegeben. Wenn man
an Stelle einer Tonleiter ein Musikstück wählt, so erzeugt der
Wechselstrom bei seinem Durchgang durch den menschlichen Kör-
per den physiologischen Eindruck des Stückes.

Freudige Ueberraschung für einen Bräutigam. Vor einiger
Zeit erließ Mr. White, ein wohlhabender Landwirt in Newark
in Delaware, eine Anzeige, in der er eine Frau suchte. Er wies
darauf hin, daß er 47 Jahre alt, geschieden, mit gutem Einkom-

men, von eisernem Willen sei und eine kleine Frau suche, die
ihm helfe, seine Dollars zu verheiraten. White, der die Höhe
seines Vermögens nicht angab, erhielt 40 Angebote. Er wählte
ein Fräulein Helen Smith, die 23 Jahre alt ist und die ihm
schrieb, daß sie schon immer gesagt habe, sie wolle einen Mann
heiraten, der älter sei als sie. Er habe eine gute Köchin ge-
sucht, und sie könne behaupten, daß sie dies sei. Auch könne
sie gut Klavier spielen und singen. Es entspann sich zwischen
den beiden ein Briefwechsel, und die Hochzeit folgte bald. Erst
dann teilte White seiner Braut mit, wie groß sein Vermögen
sei. Aber er war ungemein erntet, als sie ihm erzählte, daß
auch sie nicht arm sei, sondern 240 000 A. besitze.

**Andrew Carnegie, der amerikanische Stahlkönig und Mil-
lionenpender.** Schon als ganz armer Junge — sein Vater
war damals Webermeister in Duferline in Schottland und
muhte, durch die neu ankommende Maschinenarbeit zu Grunde
gerichtet, nach den Vereinigten Staaten auszuwandern — setzte
sich Carnegie das Ziel, Millionen zu erwerben. Und dieses
Ziel hat er erreicht; er hat durch Beharrlichkeit, Umsicht und
kluge Ausnutzung der Verhältnisse Reichthümer auf Reichthümer
gehäuft und so das Glück mit einer Folgerichtigkeit gezeugen,
die etwas Verblüffendes hat. Als er sich aber 1901 zur Ruhe
setzte und seine Werke dem Stahltrust überließ, setzte der Mann,
der die allertüftlichsten Hoffnungen seiner Jugend verwirklicht
sah, sich abermals ein Ziel: er wollte nun seine Millionen wie-
der loswerden, fortgeben für andere und bei seinem Tode wie-
der so arm sein als bei seiner Geburt. Seine Stiftungen für
philantropische Zwecke, für Universitäts- und Bibliotheksgrün-
dungen haben im letzten Jahrzehnt bereits die ungeheure Summe
von 260 Millionen erreicht; es gab Jahre, in denen er bis zu
60 Millionen fortgab. Und doch ist es nicht immer leicht, der-
artige Riesensummen so unterzubringen, daß sie wirklich Gutes
stiften; denn Carnegie geht vor allem von dem Grundsatz aus,
nur denjenigen zu helfen, die sich selbst weiterhelfen können und
wollen. Legt man aber den Maßstab seines Erfolges und seines
ganzen Lebens an diesen Voratz, arm zu sterben, so ist es gewiß
nicht ausgeschlossen, daß auch Carnegies Millionen einmal
„alle werden“



Wiesbaden, 10. Juni 1907.

Was sagt der Kaiser zum Eulenburg-Skandal?

Die „Milit.-polit. Corresp.“ schreibt zu der Kamerilla-Affäre: „Der Kaiser ist über die bittere Erkenntnis der letzten Wochen tief verstimmt, umso mehr, als einwandfrei feststeht, daß viele Vorgänge, die zu den Veränderungen in seiner Umgebung geführt haben, längst öffentliches Geheimnis waren und bewußt dem Monarchen vorenthalten worden sind. Es ist daher nicht unmöglich, daß der Entlassung des Grafen Moltke und des Grafen Hohenau aus dem aktiven Dienst noch andere Veränderungen folgen werden. Diejenigen gerade, die den Kaiser am ehesten hätten informieren müssen, haben es unterlassen. Erst das offene Wort des von jungen Offizieren unterrichteten Kronprinzen hat den nötigen Wandel in den wenig würdigen Zuständen am Hofe bewirkt. Fürst Eulenburg hat bei dem für ihn zuständigen Gericht in Breslau gegen sich selbst die Strafanzeige erstattet, um auf diese Weise eine gerichtliche Klarlegung herbeizuführen. Er erwartet also offenbar, daß für die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen kein Beweis zu erbringen ist. Aus gut unterrichteten Kreisen wird der „D. Warte“ folgendes mitgeteilt, wie der Kronprinz den Kaiser unterrichtete: Der Kronprinz hörte zuerst gesprächsweise im Kameradenkreise von der eigentlichen Bedeutung des Gardschen Feldzuges gegen den Fürsten Eulenburg und dessen Tafelrunde. Er soll sich dann eingehend informiert und hat bei einer in hervorragender Stelle befindlichen Persönlichkeit — man nennt den Hausminister von Wedel-Piesdorf — geholt haben, auf welche Weise dem Kaiser hiervon am besten Kenntnis gegeben werden könne. Auf Anraten desselben habe er persönlich seinem Vater alles unterbreitet, was ihm bekannt geworden sei. Der beim Kaiser bisher diensttuende Generalleutnant Graf Hohenau, dem der Abschied bewilligt wurde, soll nicht zur sogenannten Tafelrunde Eulenburgs gehört haben.“

Japanischer Admiral in Berlin.

Der frühere japanische Marineminister Baron Yamamoto weilte kürzlich in Berlin. In seiner Begleitung befanden sich



Admiral Yamamoto.

Kapitän zur See Takarabe (sein Schwiegersohn) und Fregatten-Kapitän Kato, ferner die Kapitäne zur See Kondo, Fujii, Hanaka

und Fregatten-Kapitän Yrifaka sowie die beiden Marine-Attaches Kapitäne zur See Nishiro (Berlin) und Kurdo (Petersburg). Admiral Yamamoto wurde 1852 in Kagoshima geboren. 1871 trat er in die Marinekriegsschule ein. 1876 kam er zur Erlernung des Schiffsdienstes auf das Kriegsschiff „Mitsuta“. 1895 erfolgte seine Ernennung zum Kontradmiral, 1898 zum Vizeadmiral und Marineminister.

Französisches Bingerelend. — Notiz von 800.000 Bettlern.

Aus Toulon wird über eine Niesen-Protestversammlung von 15.000 Weinbauern gemeldet. Aus Montpellier drohtet man: Am 3. Uhr nachmittags kam die Spitze des protestierenden Bingerzuges auf der Esplanade an; hier war die Tribüne errichtet. Marcelin Albert den seine Anhänger auf die Schultern hoben und auf die Tribüne trugen, hielt eine Ansprache, in der er sagte, daß er namens 800.000 Bettlern deren Klage vorbringe. (Anhaltender Beifall.) Der Maire von Narbonne, Ferroul, sagte, der Süden werde jezt handeln; morgen abend 8 Uhr, wenn die Stürmglocke läute, werde er seine Schärpe der Regierung ins Gesicht schleudern. (Beifall. Lebhaftige Bewegung.) Der Polizeikommandant Haucillon von Carcassonne rief, er wolle ein Beispiel geben und schleuderte seine Schärpe zu Boden. (Anhaltender Beifall.) Marcelin Albert forderte die Menge zum Schwur auf, daß sie einig bleibe in der Verteidigung des Weinbaues mit allen Mitteln. Die Menge folgte und bereitete Albert, Ferroul und Haucillon stürmische Guldigungen. Nach der Kundgebung begann sich der Zug aufzulösen. Trotz des großen Menschengedränges sind ernste Unfälle nicht vorgekommen.

Bitte wieder an der Spitze?

Die Gerüchte, daß in den nächsten Tagen die Auflösung der Duma bevorstehe, gewinnen an Wahrscheinlichkeit. Aus sonst unbedingt zuverlässiger Quelle kommt die unglaublich klingende, aber als absolut wahr angegebene Nachricht, daß die Ernennung Wittes zum Premier beschlossene Sache ist. Wille soll auch das Ministerium des Innern übernehmen und die Wahlgesetzreform durchführen. Allgemeines Erstaunen erregt das scharfe Auftreten Wittes in der Mittwochsitzung des Reichsratszentrums gegen die Regierung. In anderthalbstündiger Rede griff Wille Stolypin an und wies nach, daß Stolypin nicht verpflichtet gewesen wäre, dieses Budget in der Duma einzubringen. Dienstag fand bei Wille ein Dinner statt, an dem die Großfürsten Vladimir und Alexander teilnahmen. Im Ministerium des Innern treffen täglich Nachrichten über wachsende Anarchisten im Wolgagebiet und in den Gouvernements Woronesch, Orel, Tula, Smolensk, Ruzsk. Tschernigow und Poltawa ein.

Demission des serbischen Kabinetts.

Das Kabinett Boschnitsch reichte seine Entlassung ein. Der Austritt des Kabinetts erfolgte, weil die Jungradikalen sich weigerten, die Obstruktion aufzugeben, ehe der Minister des Innern, Protitsch, zurücktrat; nunmehr werden die Jungradikalen die Obstruktion einstellen. Es verlautet, Boschnitsch werde wieder den Auftrag zur Kabinettsbildung erhalten und die meisten Minister außer Protitsch würden wieder in das Kabinett eintreten. Danach stellt sich die Demission des Kabinetts als eine bloße Formalität dar, durch die dasselbe seine Solidarität mit Protitsch bekundet. Die Beilegung der Krise ist in kürzester Frist zu erwarten.

Deutschland.

Berlin, 9. Juni. Das Kaiserpaar fuhr Samstag nachmittag an Bord der Yacht „Alexandra“ zur Ruderkonkurrenz nach Grünau. Sieger im Rennen um den Kaiser Friedrich-Pokal wurde der Berliner Ruderklub „Gellaa“, zweiter der Berliner Ruderklub.

Berlin, 9. Juni. August Bebel, der heute im deutschen Arbeiterverein zu Brüssel über die innerpolitische Lage sprechen sollte, sagte wegen eines schweren Leidens ab. Es sei selbst zweifelhaft, ob er der nächsten Tagung des Internationalen Bureau's wird beizubohnen können.

Köln, 9. Juni. Der Verbandstag deutscher Beamtenvereine wählte als Ort der nächstjährigen Tagung München.

Ausland.
Wien, 9. Juni. Die Königin der Hellenen, Prinzessin Helena, sowie Prinz und Prinzessin Andreas von Griechenland mit Kindern sind hier eingetroffen.



Der Cyclon auf den Karolinen-Inseln.

Aus San Francisco meldet der Draht: Ein Missionar, welcher auf dem Dampfer „Capric“ hier eingetroffen ist, berichtet nachsichende Einzelheiten über einen Cyclon und eine Flutwelle, welche in der letzten Hälfte des Monats März die Karolinen-Inseln heimjuchten; und die Ozeaninselgruppe verwüsteten. Die Flutwelle überschwemmte das Land und begrub es unter einer Decke von Sand, der von dem Grunde des Ozeans emporgehoben wurde. 1600 Menschen verloren ihre Heimstätten; auf einer einzigen Insel ertranken 20 Personen. Der Sturm dauerte drei Tage; alle Bäume und Sträucher wurden entwurzelt oder von dem Sand begraben, wo die Flutwelle über das Land ging. Hunderte retteten sich durch Schwimmen, bis das Wasser zurüchtrat.

Wieder macht eine Spielaffäre in Hannover von sich reden, bei der es sich um das Militär-Reitstutium handelt. An dem Spiel waren in der Hauptsache nur Reitschüler und einige jüngere Beamte der Regierung beteiligt. Das Spiel hat innerhalb scharf begrenzter gesellschaftlicher Kreise stattgefunden, muß sich aber auf erheblicher Höhe gehalten haben, da ein Regimentsreferendar allein mit etwa 150.000 Mark Verlust beteiligt ist. Neben damit zusammenhängende Wechselveränderungen und bergleichen verlautet, daß auch Offiziere, die nicht mitgespielt haben, durch Bürgschaften und Unterschriften von Wechslern stark beteiligt und geschädigt sind. Die Hauptspieler haben sich aus den Angehörigen reicher bürgerlicher Familien rekrutiert und gehören zumeist süddeutschen Kavallerie-Regimenten an. Ein bekannter Reiter aus einer reichsständischen kleinen Garnison ist einer der sechs Offiziere, die als Hauptbeteiligte sofort zu ihren Regimentern zurückgeschickt worden sind. Weitere 22 bis 26 Herren sind mit Stubenorrest bestraft worden. Das Spiel hat hauptsächlich in dem Kasino der Reitschule stattgefunden.

Massen-Ballonfahrt am Sonntag. In Düsseldorf flogen gestern 12 Ballons auf. Voran ging ein Massen-Aufstieg von Vriestauben, ein Schauspiel, das mit lautem Jubel begrüßt wurde.

Sonntags-Ausflug mit Wurd im Walde. Der Draht meldet aus Nürnberg: Der königliche Sanitätsbatter Fehlbammer erkrankte im Walde seine Frau und seinen neunjährigen Sohn, machte außerdem einen Nordversuch an seinem vierjährigen Sohn und einen Selbstmordversuch, der jedoch mißlang. Fehlbammer stellte sich selbst der Polizei. Er gab als Ursache verkehrte Spekulationen und dadurch herbeigeführte ungünstige Vermögensverhältnisse an.

Bei einer Schlägerei, die in Berlin in der Sonnabend Nacht stattfand, wurde ein Mann erstochen, ein zweiter schwer und ein dritter weniger schwer verwundet. Der Täter, der Arbeiter Scheliski, wurde verhaftet.

Tod durch Hausbrand. Der Draht meldet aus New York: In dem benachbarten Orte Camerano stürzte ein Haus ein. 5 Leichen und 8 schwer Verwundete wurden aus den Trümmern hervorgezogen.

Ende eines Mittelmeers. Aus Leningrad meldet ein Privattelegramm: Mittelmeer v. Zuden vom 1. Leibhuzaren-Regiment wurde bei der gefrigen Befestigung des Regiments durch den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen auf dem Langfuhrer Exerzierplatz vom Herzschlage getroffen. Er starb bald darauf.

Ein origineller Zwischenfall hat sich bei der kürzlich beendeten Amerikafahrt des Wiener Männergesangsvereins ereignet. Als die mit großer Begeisterung in Amerika aufgenommenen Wiener Gäste Philadelphia besuchten, wurden ihnen dort von einer großen Warenhausfirma einige sehr hübsch und glänzend ausgestattete, reich illustrierte Erinnerungsblätter überreicht. Diese Blätter waren, wie der „Konfessionär“ mitteilt, mit Wörtern in den deutschen Farben zusammengebunden, und außerdem erhielten die Wiener Sänger ein — übrigens vorzüglich ausgeführtes — Bild des Deutschen Kaisers. Man mußte also in Philadelphia offenbar nicht, daß Wien die österreichische Hauptstadt ist.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

«Scirocco» — Szenen aus dem Florentiner Künstlerleben.

(Residenztheater.)

Draußen ein mäßig temperierter, niederdeutscher Sommerabend — drinnen im Theater der giftige, schwüle Atem des Scirocco, aus dem sich vor uns etwas wie eine deutsch-italienische Künstlerkomödie entwickeln sollte. Es war eine Premiere, diese Wiesbadener Aufführung am Samstag. Als Verfasser nannte der Zettel Herrn Hans Barth mit der klassisch imponierenden Domizilangabe Rom in Paratthese.

Wenn der Hauptheld der Komödie, der deutsche Künstler Max Wieland (Herr Hetebrügge) so schlechte Wiber malt, als wie Herr Hans Barth-Rom „Szenen aus dem Florentiner Künstlerleben“ für die Bühne schreibt, dann hilft es auch nichts, daß dieser Künstler Wieland am Schluß der florentinischen Komödie seine Koffer packen soll, weil er hier in dieser entervenden Atmosphäre nicht zum Malen kommt und daher in die gesunde deutsche Luft zurückziehen muß.

1. Aufzug: In einer florentinischen Singkneipe mit einem leichtsinnigen, fidele Wiltchen. Hier fühlt sich auch der genannte deutsche Maler Wieland halbwegs wohl. Er zecht mit der „naturalistischen Schriftstellerin“ (sagt der Zettel) Wanda Kowalski (Hel. Noormann), die seinem Herzen näher steht, als seine Tante, die deutsche Kommerziantenwitwe, die in ihrer blinden Verliebtheit das Geld für den „Künstler“ vorstreckt. Sie, die Kommerziantenwitwe, war es ja, welche den Gedanken angriff, daß der geliebte junge Maler nach Italien müsse, um unter der Sonne des Südens in sich entfalten zu lassen, was nun einmal Großes in ihm steck. Aber hier in der Sphäre des verweichlichten Scirocco, des leichtlebigen, immerfort sein „lancio lucio“ trällernden, musizierenden Osteriendöhlchens, da erschläft er, da weicht jede künstlerische Arbeit von ihm, wie abfließendes Wasser. Da liegt er in

der dunkigen Kneipe und bewirkt die hungerleidenden Aufkünstler mit dem Gelde der Tante. Die sieht unterdessen in ihrem florentiner Hotelzimmer bei dem „gottverlassenen“ Bastell und ergibt sich namenloser Trübsal. Die Kneipenvorgänge, die ein Streich zwischen Wieland und den unangenehm mahnenden Stillheitsposteln zu Ende führt, waren auf der hiesigen Bühne sehr geschickt inszeniert, nur ging in dem italienischen Kneipenlarm jubelnd von dem Gesprochenen verloren. Aber wenn nicht gelärmt wird, ist es eben kein „echtes“ italienisches Kneipenleben. Weßhalb wäre sonst alles Därmes Uebermaß in Dantes Höle zu erklären! Zum Aufschluß schimpft die „naturalistische Schriftstellerin“ über das „Gewärm“ der Menschen, aber das die Künstler doch erhaben seien.

2. Aufzug: Im Hotelzimmer bei der Tante (Hel. Noormann). Wieland sagt sich in einer Auseinandersetzung ganz von ihr los. Die arme, arme Tante! Sie legt ihm ihr Herz und ihr großes Kommerziantenrats-Portemonnaie zu Füßen und er liebt sie nicht einmal für einen winzigen Bajocco.

3. Aufzug: Wieland lebt in freier Liebe mit der „naturalistischen“ Kowalski zusammen. Er malt, aber es scheint nichts richtiges zu werden. Die Kowalski sehen und der Rat seiner Geliebten, etwas Angenehm-Perverses zu zeichnen, „Alte“ auf Aufschlagspostkarten, Dekorliertes etc., will nicht bei ihm einfließen. Damit vertritt sich sein deutsches Wesen nicht. Da sich aber die „naturalistischen“ Manuskripte der Geliebten ebenfalls nicht in Banknoten verwandeln, findet sich der Hunger ein. Eine ganze Zeit lang jammert sie nach Mittagessen, Sekt und Zigaretten, bekommt dann von irgend einem blasierten Lebemann eine Einladung und „läßt“ das Verbalgvis mit Wieland. Dieser läßt sich dann vom Freunde roten, zu eilen, daß er aus dem Scirocco heraus wieder nach Deutschland kommt.

Das ist der Schluß.

Ob aber Deutschland dafür nicht wieder einen Stümper mehr hat? Wieviel zweifelhafte „Naturalisten“ aus Deutschland treiben sich als verlorne Götter in den betäubenden Osterien herum — auch so sono pittori! — und wie wenige sind davon eine lampige Zeckne wert!

Im letzten Akt werden die Worte gebraucht: „Du mußt aus diesem italienischen Milieu heraus...“ und Herr Hans Barth firmiert sich dazu als Deutsch-Römer, was also heißt, daß der Mann das Maccaroniland nicht bloß von der Hand lerne. Wenn aber das erwähnte „Milieu“ so wenig abfärbt, wie in diesen florentinischen Szenen, dann braucht ein Städtefremder nicht erst in Italien gewesen zu sein. Der 2. Akt beginnt mit einer Kellner- und Zimmermädchen-Szene nach dem Muster der altmodischen „Dienstboten-Gespräche“, die uns lösen lassen, was wir über die Herrschaften wissen sollen. Einen Teil dieser langweilig „einführenden“ Mitteilungen aus Lohleimund hätten wir schon in der Introduction des ersten Aktes erfahren können. Wenn Jemand stolz „Szenen aus dem florentinischen Künstlerleben“ ankündigt und damit von vorn herein zu verstehen gibt, daß er die dramatischen Gesetze für ein regelrecht aufgebautes Bühnenstück kann links liegen lassen, macht er uns umso mehr berechtigt, intimere Einblicke in jenes „Milieu“ zu erwarten, oder auf irgend eine andere Weise von einem geistvollen, neuen sagenben Kopf entschädigt zu werden. Hierin wird man aber vollends enttäuscht. Und dann die Menschen: der deutsche Maler, seine Tante etc. — kein Mensch mit einer Seele ist darunter. Nicht einmal ein Anlaß zu einer echten Charakterstudie. Apboristische Geisteslichter, wie die Bemerkung von den gemalten Menschen scheinen nicht einmal durch die Situation hervorgerufen, sondern von außen wie in einen Christbaum hineingehängt zu sein.

Herr Barth als Künstlerkollege Wielands sprach gleich im Anfang der Kneipenszene, bevor die Musikerei losging, nur für abnorm Scharfsichtige, Herr Hetebrügge machte es, als er dem Publikum den Rücken zugekehrt hielt, nicht viel besser. Am Meisten konnte noch Hel. Noormann aus ihrer Kowalski-Rolle machen. Die Dame war voll von Temperament und interessierte sowohl in dem gemütlich anklingenden Idiom, als auch darin, was die Italiener so hübsch „benedetta mollitia“ nennen. — Der Beifall war matt.

Ein Wiener Gelehrter am Sonntag verhaftet. Der Draht überbringt eine Meldung aus Wien, die der Bestätigung noch bedarf. Darnach soll dort gestern ein junger Wiener Gelehrter namens Robert Esler verhaftet worden sein, der aus der dortigen Bibliothek ein wertvolles Manuskript entwendet haben soll. Esler soll versucht haben, sich im Gefängnis mit einem Taschenmesser das Leben zu nehmen. Die Verwundung sei aber nicht lebensgefährlich.

100 000 Mark für ein Halsband. Aus London wird berichtet: Bei einer Juwelenversteigerung erregte ein Halsband aus dem Besitz einer „Dame von Rang“ Sensation; es war aus 310 orientalischen Perlen von feinsten Qualität zusammengefasst und wog 150 Gramm. Die Gebote setzten mit 70 000 Mk. ein und stiegen schnell, bis 100 000 Mk. erreicht waren. Ein sehr schönes, dreireihiges Halsband von 188 Perlen brachte 44 000 Mk., eine Kette von 53 großen Perlen 32 400 Mk. und ein Halsband von Smaragden und Brillanten 29 400 Mk.

Raub und Menschenföhlerei in Rußland. Aus Petersburg wird gemeldet: 10 bewaffnete Räuber versuchten die Börse der Arbeitslosen zu berauben. Sie wurden in die Flucht geschlagen. Der Kassierer der Fabrik Tutor wurde auf einer Fahrt um 5000 Rubel beraubt, jedoch gelang es, zwei der Räuber festzunehmen und das geraubte Geld ihnen wieder abzunehmen. Im Laufe der letzten Woche sind in Rußland 42 Raubfälle vorgekommen. 87 Menschen wurden ermordet, 78 verwundet.

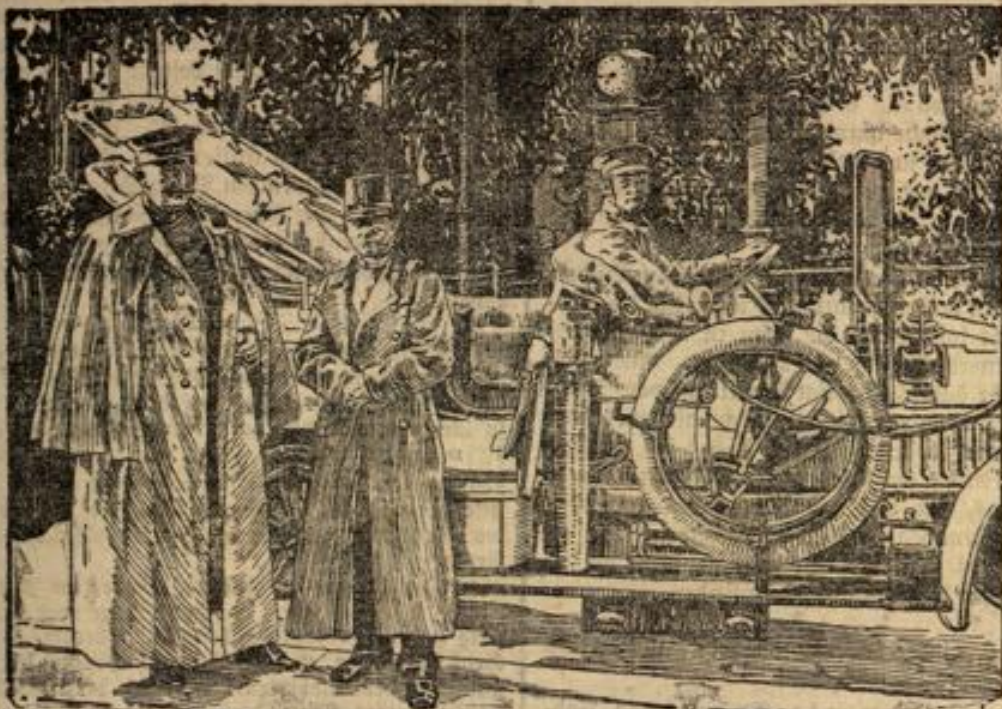
Die bitter enttäuschten Sargeinbrecher. Kirchhofsbiege entwendeten in der Meinung, Kostbarkeiten zu finden, auf dem Friedhofe Sanary bei Toulon den Sarg mit den Resten Michael Bojchas, des im vorigen Jahre verstorbenen provencialischen Millionärs, der eine Zeitlang türkischer Großadmiral war. Die Gruft wurde am Sonntag leer gefunden. Von den Diebstahlern fehlt jede Spur.

viel Tage sie gewünscht werden und wo und an welchem Tage sie eintreten sollen. Die Antragsteller müssen alle entstehenden Kosten übernehmen und den Mannschaften den vollen ortsüblichen Tagelohn zahlen. — Auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2, liegt eine gemeinschaftliche Belehrung über die Schwereinsetzung zur Kenntnis der Interessenten offen. — Am vergangenen Mittwochabend wurde hier in Hotel Reisenbach ein katholischer kaufmännischer Verein für den oberen Rheingau gegründet. Als vorläufiger Vorsitzender wurde Herr Jean Hirschmann und als Schriftführer Wilhelm Müller, beide von hier, gewählt. Zur weiteren Werbung von Mitgliedern und definitiver Vorstandswahl wurde eine Versammlung auf Mittwoch, 12. Juni, abends 8½ Uhr im Bahnhofshotel anberaumt.

8. Rüdesheim, 9. Juni. Im Rheingaukreise werden in nächster Zeit vier Kreiswegewärter mit den Wohnsitz in Geisenheim, Johannisberg, Niedrich und Niederwalluf angestellt werden. Der Tagelohn beträgt drei Mark. — Die Bauunternehmer sind durch den immer noch bestehenden Mauerstreik in eine recht üblige Lage verlegt. Um den entstehenden Schwierigkeiten zu begegnen, schlossen sich alle Arbeitgeber des Banfaches zu einem Verband zusammen. Der Verband (Ortsgruppe Rheingau) mit dem Sitz in Rüdesheim ist dem großen Centralverband (Mitteldeutscher Arbeitgeber-Verband für gewerbliche Unternehmung) zu Frankfurt a. M. beigetreten.

n. Braubach, 9. Juni. Magistrat und Stadtverordnete haben 9 Bewerber für die engere Wahl des Bürgermeisters bestimmt. Diese Herren sollen sich persönlich vorstellen. Während die Kommission, welche zur Sichtung des Materials bestimmt war, meist aktive Bürgermeister ausgesucht hatte, beschloß das Plenum neben nur 3 Bürgermeistern die engere Wahl auf 6 Verwaltungsbeamte auszudehnen. Davon sind 1 Magistratssekretär aus Wiesbaden, 1 Kreissekretär, 1 Oberstadtssekretär, 2 erste Sekretäre, alle aus größeren Städten und 1 Regierungsbeamter.

8. Oberwesel, 9. Juni. Unter dem Verdachte der Brandstiftung wurde der Sohn des Gendarmen Jädel verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis nach St. Goar überführt. Man vermutet, daß er der Urheber des Großfeuers am vergangenen Mittwoch gewesen ist.



Der österr.-ungarische Generalstabschef in Berlin. Feldmarschallleutnant C.v. Hotzendorf (2) und Generalleutnant v. Moltke (1)

Der österreichisch-ungarische Generalstabschef, Feldmarschallleutnant Konrad von Hotzendorf, hat während der großen Frühjahrsparade in Berlin gewillt, um sich bei unserem Kaiser in seiner neuen Charge zu melden. Der hervorragende österreichische Offizier ist natürlich in jeder Weise von unserem Kaiser ausgezeichnet worden. Er wohnt nicht nur der Heerschau

auf dem Tempelhofer Felde, dem historischen Exerzierplatz der Berliner Garnison, bei, sondern er war auch in Döberitz zugegen, als der Kaiser seine Brigade exerzierte. Unser Bild zeigt uns die beiden Chefs des deutschen bzw. des österreichisch-ungarischen Großen Generalstabes, wie sie sich im Automobil nach dem Döberitzer Übungsplatz begeben.

LOKALES

Wiesbaden, 10. Juni 1907.

Das Ferienheim für arme Kinder.

Die städtische und private Wohltätigkeit kennt in Wiesbaden keine Grenzen. Das ist wiederholt von den maßgebenden Behörden und Personen anerkannt worden und diese Tatsache fand gestern an dem herrlichen Sonntag wiederum ihre untrügliche Bestätigung. Der neueste, deutlichste Beweis dafür, daß Wiesbaden nicht umsonst in dem Weltruf steht, daß es als internationaler Kurort hinsichtlich Schulen und Wohltätigkeit auch an der Spitze aller deutschen Großstädte marschiert. Wenn ich hiermit des Schutzes gedenke, so hat das seine gute Begründung. Denn das gestern eröffnete neueste Wahrzeichen der nie ermüdenden sozialen Fürsorge und in diesem Falle privater Wohltätigkeit nimmt sich der Schulkinder an. Der armen Schulkinder! Es ist das Ferienheim für bedürftige Schüler, gestiftet und erbaut vom „Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder“. Büttnah, es ist eine dankbare Aufgabe, sich der Kinder anzunehmen, die ihre glücklicheren Brüder und Schwestern in der Ferienzeit verreisen und sich fern von dem Großstadtdröbe erholen und stärken sehen für den Wiederbeginn des Schulunterrichts. Sie aber sind arm, vielleicht noch krank obendrein. Wie gern würden auch sie ihre Ferien draußen an einem stillen Ort mitten im Walde zubringen, wo sie nur die Wunderwerke der Natur zu bewundern und dem Vögelgesang zu lauschen brauchen, sonst aber nichts von Not und Sorge, Jammer und Elend der Welt vor ihren Augen sehen. Wo ein jeder gleich ist. Doppelt freudig kehrten sie dann in das ärmliche Vaterhaus zurück, doppelt gern gingen sie an die Arbeit und den Unterricht. Aber das Schicksal will es nicht. Wir haben Vereine, die sich der armen Kinder in den Krippen annehmen, wir besitzen die schöne, herrliche Walderschule für die armen kranken Großen. Der Verein für Sommerpflege armer Kinder sucht nach einem neuen Arbeitsgebiet. Und er hat ein so weitverbreitetes, der Bedürfnis bedürftiges Feld entdeckt, wie er es dankbarer gar nicht finden konnte. Und dankbare Kinderherzen werden immer zu den Vereinsmitgliedern aufbliden, wenn sie in dem schönen Heim bei Oberseelbach, rings umgeben von duftendem Walde, auch Ferien erleben dürfen.

Das war gestern eine erhebende, eine herzerquickende Einweihungsfeier!

B. R.

Alle die, welche der Einladung des Vorstandes zur Eröffnungsfest des Ferienheims Folge geleistet haben, fanden nicht nur eine Belohnung durch den Genuß, den die Feier selbst geboten, sondern auch durch den endlich einmal eingetretenen und schon so lange herbeigesehnten warmen, erquickenden Sommertag. Schon die Hinfahrt oder der Einmarsch der zahlreichen Fußgänger bildete einen Hochgenuss; die in vollem, saftigem Grün prangenden Bäume und Sträucher, der Blick auf den sich hinziehenden Waldessaum löhnten die etwas warme Fahrt nach Niedernhausen. Die Zahl der Teilnehmer mag etwa 3000 betragen haben. Alle Einwandernden fanden in dem Speisesaal des Hauses mit Leichtigkeit Unterkunft. Kommt man dem dicht am Waldebrand und an der Landstraße liegenden Bau näher, wächst er sich für's Auge immer mehr aus und schließlich steht man vor ihm und muß die praktische Ausführung und das einfache und doch wirkungsvolle Äußere des Hauses bewundern, das ein schönes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit des Erbauers des Hauses, Herrn Architekten Fabry, ist. Es ist nicht unsere Absicht, auf den Bau selbst ganz ausführlich einzugehen, aber nicht unerwähnt wollen wir den Schlafsaal der Kinder lassen. Rechts und links sieht man die Bettchen in Reih und Glied gerichtet und in der Mitte für die 50 Bettinsassen 50 Waschtische, dicht aneinander gereiht und je 25 mit dem Rücken dicht wieder aneinander gestellt. Ein Schlafsaal, den man allen Kindern gönner möchte. Ein Blick von der im zweiten Stock liegenden Veranda weit-



Begrüßung des Regentenpaars auf der Station Königs-Lutter.



Herzog Johann Albrecht schreitet die Ehrencompagnie am Bahnhof ab

Zu den Einigungsfeierlichkeiten in Braunschweig.

Der neu gewählte Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, wurde in Braunschweig mit großer und allseitiger Begeisterung empfangen. Im ganzen Lande herrschte Freude, daß das „Interregnum“ beendet sei. Herzog Johann Albrecht wurde in Königs-Lutter festlich empfangen; die alte Stadt Braunschweig aber hatte ihr feierlichstes

Gewand angelegt, um den neuen Regenten mit allen Ehren zu empfangen. Am Bahnhof stand eine Ehrencompagnie, die der Herzog abschrift; auf dem Friedrich-Wilhelmplatz in Braunschweig war großer offizieller Empfang, bei welchem der Oberbürgermeister die Begrüßungsansprache hielt.

Aus der Umgegend.

H. Elville, 9. Juni. Zur Bekämpfung der Veronespora werden auch hier, wie der hiesige Magistrat bekannt gibt,

militärische Hilfskräfte zur Verfügung gestellt. Diejenigen Weinbesitzer, welche diese Hilfe wünschen, haben ihre Anträge beim Königl. Landratsamt Rüdesheim zu stellen und dabei anzugeben, wie viel Mann sie brauchen, für wie

eifert mit dem bekannten wunderbaren Bild, das man von der Kautroder Seilstätte in das Tal und auf die Wälder hat. Ueber die Lage des Hauses und über das Haus selbst gab's nur eine Stimme der Befriedigung.

Die Feier spielte sich in den bei solchen Fällen üblichen Formen ab. Lobend und anerkennend sei erwähnt, daß der Lehrergesangsverein (gemischter Chor unter Leitung seines Dirigenten Herrn Musikdirektor Spangenberg) das Fest verschönte. Der Erbauer des Hauses, Herr Architekt Fabry, entrollte einen geschäftlichen Rückblick bis zu dem Tage, wo er mit dem schönen Bauwerk zu Ende kam, und übergab dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Landeshauptmann Krefel, das Haus. Dieser dankte allen, welche ihre Scherlein zu dem Werke beigetragen, einem Werke echter Menschenliebe. Der Schlusssatz aller Redner war die Menschenliebe, die nur allein imstande ist, so gutes zu schaffen. Sehr wohlthuend waren die gegenwärtigen Worte der protestantischen und katholischen Geistlichen; der letztere, welcher in gewandter Form soziale Töne zu treffen wußte, sprach mit seinen Worten jedem aus der Seele. Der Herzliche Verein sandte durch Dr. Stricker seine Glückwünsche und stellte namens desselben tätige Mitarbeit in Aussicht. Oberstleutnant v. Wilhelm, ein eifriges Vorstandsmitglied der Armen-Augenheilanstalt, brachte als deren Vertreter die besten Glückwünsche. Angenehm überraschend war es, als ein 85jähriger Herr Mönning in recht formgewandter Weise zum Ausdruck brachte, daß er sich für alle guten Werke mitinteressiere und stets gerne bereit sei, derartige Bestrebungen finanziell kräftig zu unterstützen. Wahrhaft rührend waren der Gesang der Kinder, sowie der Aktus, wo Fräulein Mertens aus einem Kindermund Dank für ihre unbefehlbaren Bemühungen für das Werk ausgesprochen wurden. Der Feier wohnten bei: Oberregierungsrat Petersen, Polizeipräsident von Schenck, Landräte v. Gerberg und Keller, Landeshauptmann Krefel, Geh. Rat Professor Kalle, Stadtkammerer Dr. Scholz, Geheimrat Fresenius, Stadtkommandant Simon, Geh. Professor Weintraud etc. Besonders bemüht um das Gelingen des Festes der Einweihung haben sich außer den vielen Ungenannten die Herren Döner und Dr. Vignier, welche auch insbesondere für prompte Beförderung u. v. m. besorgt waren. Der Festakt dauerte ca. 1½ Stunde und endete mit Kaffee und Kuchen, welche Gabe einer liebenswürdigen Spenderin zu verdanken ist.

Der Segen, der in großer Fülle dem Hause geweiht und gesendet wurde, möge nun auch in Erfüllung gehen. **

Die Anstalt, welche an der Chaussee von Niedernhausen nach Oberseelbach gelegen ist, besteht aus drei Gebäuden: dem Hauptbau, dem Oekonomiebau und der Wochmühle. Der Hauptbau enthält im Erdgeschoß eine große Halle, die Küche nebst Spülküche, Speisekammer, Wirtschaft- und Kellerräume. Ferner den Raum für den Desinfektionsapparat, den Baderaum, 2 Wannen- und 2 Brausebäder nebst Auskleideraum. Im Hauptgeschoß den großen Speisesaal mit 2 Veranden, das Garderobezimmer und 4 Wohn- und Schlafzimmern. Im Dachgeschoß einen großen Wohnraum, 3 Wochenkammern und eine Mansarde. Außerdem befinden sich im Hauptgeschoß in jedem Geschoß 2 Wasserlosets und 2 feuerfichere Treppen.

Das Gebäude ist ganz massiv und feuerficher ausgeführt und in einfacher, jedoch solider Weise ausgestattet. Es enthält kalte und warme Wasserleitung, Wasserlosets und elektrische Lichtanlagen. Das Oekonomiegebäude hat im Kellergeschoß die Räume für die Zentral-Heizung, sowie die Warmwasserbereitung für die Baderanlage nebst Kohlenkeller. Im Erdgeschoß den Raum für die Wassercoiler, eine maschinell eingerichtete Waschküche, ein Bügelzimmer, sowie die Abort- und Vorratsanlage. Im Dachgeschoß befindet sich ein großer Trockenboden. Die Wochmühle dient als Wohnung für den Verwalter, zur Aufnahme der Reise-Konduktoren der Kinder und außerdem befinden sich darin die Wasser- und Beleuchtungsanlage der ganzen Anstalt. Das Wasser der Mühle wird mittels des Mühlrades benutzt, das eigene Quellwasser zu einem hoch im Walde gelegenen Wasserreservoir zu pumpen, wie auch das elektrische Licht für die Beleuchtungsanlage zu erzeugen.

Das Hauptgebäude ist von einem 400 M. eigenen Walde umgeben und Garten, worin sich Spiel- und Trampelpfade für die Kinder, ferner große Rasenflächen und Gemüsebeete befinden. Außerdem gehören dem Verein die meisten ringsum gelegenen Wiesen und Acker, von ca. 6 Morgen Größe.

In der Anstalt werden alle vier Wochen 52 fränkische Kinder untergebracht. Die übrigen Kinder werden, wie bisher, in der Hauspflege der umliegenden Dörfer bleiben.

Zum Kaiserpreisrennen.

Alles erreicht einmal ein Ende. So auch mit dem gestrigen Tage das Training zum Kaiserpreisrennen. Bereits im Februar erblickten wir den ersten Rennwagen — es war der Fahrer Geller mit seinem Adlerwagen. Für einen Teil der Bewohner war dies etwas neues, denn von Elb bis Weiburg hatten dieselben so etwas noch nicht gesehen. Nun kam die Sache so allmählich in Schwung, bis sie dann in den letzten Tagen ihren Höhepunkt erreichte. Schon wochenlang versammelte sich das Publikum früh morgens von 4 Uhr ab auf der Rennstrecke. Der Besuch steigerte sich. Besonders an den Sonn- und Feiertagen, dermaßen, daß es oft ausfiel, als ob der Rennstag schon da wäre. Bis zu 60 Rennwagen zählten wir an den letzten Tagen. Es ging von 8 Uhr früh bis spät in den Abend hinein mit den Tourenwagen über die Strecke. An Arbeiten ist jetzt schon fast nicht mehr zu denken. Das Publikum wird aber auch nicht müde. Es wird geguckt und immer wieder geguckt. Daß die Chausseen auch schwer not leiden, ist selbstverständlich, denn die Anforderungen sind selbst für die festesten Chausseen zu groß; besonders an den Kurven werden die Decken tiefer aufgewühlt und die Wegearbeiter sind tagsüber mit dem Ausbessern voll beschäftigt. Sehr zu empfehlen ist eine Fahrt über die schöne Rennstrecke. Bietet dieselbe doch jetzt gerade, einige Tage vor dem Rennen, teil-

weise schon mit Sicherheitsmaßnahmen versehen, ein schönes Bild. Zur Sicherheit des Publikums, sowie der Fahrer ist ausreichend seitens des kaiserlichen Automobilklubs gefordert. Die Straßen der Orte, durch welche die Strecke geht, sind teilweise zu beiden Seiten mit hohen starken Geländern versehen, damit das Publikum dieselben passieren kann. Wieder in anderen Orten werden Hausstüren zugemacht. Die sämtlichen Zufahrtsstraßen werden an diesen Tagen mittels Barrieren abgesperrt, auch nehmen dort Sicherheitsbeamte, welche, wie bereits mitgeteilt, in großer Anzahl abkommandiert sind, Aufstellung. Dieselben werden jedoch, wie noch vom Gordon-Bennett-Rennen her bekannt ist, keine leichte Aufgabe haben. Mitunter zeigte sich das Publikum, namentlich wenn die Sonne heiß scheint und dadurch viel Durst gelöst werden muß, sehr renitent. Die teilweise schon fertigen Uebergangsbrücken in den Orten und an stark frequentierten Stellen sind sehr massiv gebaut. Es braucht also niemand zu glauben, daß dieselben zusammenbrechen können. Die vielen Kurven etc. sind dem Führer durch Signalfahnen kenntlich gemacht; außerdem werden an den Renntagen an den Kurven Leute aufgestellt, welche die Fahrer durch Signale auf die Gefahr aufmerksam machen. An einzelnen gefährlichen Stellen sind Telefon- und Telegraphenstationen angebracht, die mit der Haupttribüne an Kloster Thron verbunden sind. Die dortige Kaisertribüne ist bis auf die letzten Arbeiten fertiggestellt.

Die Zuschauer können also nach den geschilderten Sicherheitsmaßnahmen an den beiden Renntagen, natürlich die Vorsicht nicht außer Acht lassend, an die schon in verschiedenen Nummern des „General-Anzeiger“ erwähnten Aussichtspunkte gelangen. Für das schaulustige Publikum von Wiesbaden und Umgegend kommen, wie wir nochmals wiederholen, der Aussichtspunkt in der Nähe des Escher sog. Kesselsweinfelds und derjenige bei Oberrad in Betracht. Beide sind, von Idstein aus, sich in einer Stunde und derjenige bei Oberrad in 1½ Stunden zu Fuß zu erreichen. Da an diesem letzten Punkt die Aussicht sehr weit ist, wird sich jedenfalls ein zahlreiches Publikum dort einfinden.

Aus Nachfragen erfahre ich über das Resultat des Trainings folgendes:

Die Wagen der Sonnenwerke-Berlin, deren Führer gleichzeitig der Direktor Herr Gerning ist, haben gute Zeiten erreicht. Der Motor des Wagens hat den vorgeschriebenen Achsliter-Zylinder-Inhalt mit 40—50 PS. Er ist in vorzüglicher Beschaffenheit. Am Samstag vormittag flog dieser Wagen an der gefährlichen Escher Kurve einen Meter hoch in die Luft und wurde dann 50 Meter weit ins Feld geschleudert. Außer einem unbedeutenden Raddesert hat der Wagen keinen Schaden gehabt. Wunderbarerweise blieb auch der Führer unverletzt. Die Maximalgeschwindigkeit betrug 115 Kilometer in der Stunde. Der italienische „Zist“-Wagen wird von dem Teilhaber der Firma, Magiani, gelenkt. Er hat gleichfalls den vorgeschriebenen Achsliter-Zylinder-Inhalt und gleicht in der Konstruktion den Erzeugnissen der Metallurgie-Werke. Die Ausfahrten für diesen Wagen sind mit Rücksicht auf den guten Führer nicht ungünstig. Ueber „Mercedes“ war keine Auskunft zu erhalten. Soweit jedoch bekannt wird, sind bei jedem Training Reparaturen notwendig gewesen. Die „Zist“-Wagen haben gute Zeiten erreicht. Es waren aber einige Reparaturen notwendig. Die englischen Daimler-Fahrzeuge, die, nebenbei bemerkt, gar keine Ähnlichkeit mit „Mercedes“ haben, sind eigenartig schwerfällig gebaut. Sie haben 40 bis 50 Pferdekräfte und fallen besonders durch die aneinander gereihten Zylinder auf. Der Wagen scheint uns nicht geeignet, Aussicht auf Erfolg zu haben. Der Führer Elivan Bush hat gestern vormittag unter eigener Lebensgefahr einen Zusammenstoß mit einem Radfahrer verhindert und dadurch auch diesem das Leben gerettet. Das Publikum sprach sich sehr lobend darüber aus. Der französische „Porto“-Wagen wird von dem Deutschen Stricker geführt. Er ist genau nach den Vorschriften des kaiserlichen Automobilklubs gebaut, ist jedoch mehr Touren- als Rennwagen. Seine höchste Geschwindigkeit betrug 85 Kilometer in der Stunde. Die Bauart des Motors gefällt; trotzdem kann der Wagen wegen der geringen Fahrgeschwindigkeit nicht als aussichtsreich bezeichnet werden. Ein Fahrzeug dieser Gattung hatte am Samstag einen Unfall, wodurch neue Räder notwendig wurden. Er kann aber am Rennen teilnehmen. „Dixi“-Wagen der Eisenacher Werke haben bei dem Training die meisten Chancen davongetragen. Sie erreichten sehr gute Zeiten und ihre Motore waren in ordentlicher Verfassung. Die Führer Schmidt und Seemann sind sichere Fahrer. Reparaturen sind nicht notwendig gewesen. Die „Argus“-Wagen gleichen in der Konstruktion denen der Sonnenwerke. Beide Fabriken stehen unter einer Leitung — es kann insofern geoffen von den Erzeugnissen auch das Gleiche gesagt werden.

Es wurden anlässlich des Trainings bereits einige Wetten auf Nr. 42 der „M. A. G.“ abgeschlossen.

Alle bekannten Rennfahrer, wie Journier, Terry, Jozazzi etc. sind mit Wagen erster Firmen vertreten. Von Jozazzi rühmt man, daß er die gefährlichen Kurven mit Leichtigkeit zu nehmen versteht und seine Gegner durch einen geschickten Trick zu überholen sucht.

Nach den Beobachtungen des Gewährsmannes haben außer „Dixi“ und „M. A. G.“ verschiedene italienische Wagen, wie „Itala“, „Zist“ und „Zisti“ keine schlechten Aussichten.

Das ganze Leben in Homburg gleicht infolge der vielen Garagen, Wagen, an denselben arbeitenden Mechanikern etc. einem großen Jahrmarkts-Nummern — — — Das internationale Launrennen um den Kaiserpreis!

Aus Bad Homburg v. d. H., 9. Juni, meldet ein Wolffsches Telegramm: Wenn hiesige Götterbesitzer und Logisvermieter der Ansicht waren, daß die bevorstehenden Automobilrennen die Kur beeinträchtigen würden, so sind sie bereits einer anderen Ueberzeugung. Homburg selbst

wird von dem Rennen auch nur ganz wenig berührt. Die innere Stadt hat gar nichts damit zu tun. Dennoch braucht jeder nur ein paar Schritte zum Untertor oder Nordorfer Tor zu machen, um dort die Rennfahrer vorbeizusehen zu sehen. So bringt uns das Rennen doppelten Zugung von Kurgästen und Renngästen, aber auch den Besuch der allerhöchsten Herrschaften. Am 12. Juni abends trifft der Kaiser mit Gefolge im Sonderzuge hier ein, um bis Samstag, den 15. Juni, im königlichen Schlosse Wohnung zu nehmen. Eine Haushaltung kommt zu diesen Tagen nicht mit, sondern die Verpflegung ist dem hiesigen Grand Hotel des Herrn Schweimler übertragen worden. Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Hessen, Prinz Andreas von Griechenland, Prinz Battenberg und der Schwiegervater des Großherzogs, Fürst Hohenzollern-Sigmund, nehmen an den Renntagen im Saalburg-Restaurant Quartier, an welchem die Rennstrecke vorbeiführt und von welchem der Start vor der Kaisertribüne in 10—15 Minuten zu erreichen ist. Auch der Verkehrsminister Breitenbach hat bereits zum Kaiserrennen in Homburg Logis bestellt. — So dürfte denn diese große Woche auch einen Strom von Passanten nach Homburg führen. — Am Samstag, den 15. Juni, findet im Kurbaute das große Diner des kaiserlichen Automobilklubs mit 500 Gedecken statt, an welchem Prinz Heinrich von Preußen teilnehmen wird. Die Abreise des Kaisers erfolgt Samstag abend von Homburg nach Hamburg zum Rennen, von da auf der „Hohenzollern“ nach Helgoland und zur Kieler Woche.

*** Fremdenverkehr. Die Zahl der bis zum 8. Juni angemeldeten Fremden betrug 69 627 Personen. Der Zugang der letzten Woche betrug sich auf 5067 Personen, von denen 2178 zu längerem und 2889 zu kürzerem Aufenthalt angemeldet sind.

Es ist erreicht! Die grüne Linie wird von heute, Montag, an wieder bis zum Bahnhof geführt werden. Also hat doch das tatkräftige Vorgehen des westlichen Bezirks, des Magistrats und der Stadtverordneten sowie die Hilfe der Presse geholfen!

Im Gefolge des Kaisers, welcher am Mittwoch, 12. Juni, abends 8 Uhr 45 Min. im Sonderzuge von Hannover in Homburg eintrifft, werden sich befinden: Oberhof- und Hofmarschall Graf Eulenburg; Generaladjutant, General der Infanterie von Blesien; Generaladjutant, General der Kavallerie v. Schell; Flügeladjutant, Major von Friedberg; Flügeladjutant Freiherr von Senden; Oberstallmeister von Gieseler; Leibarzt Generalarzt Dr. Alberg und Gesandter von Rußland-Jenisch. — Die Abreise des Kaisers erfolgt am Samstag, 15. Juni, abends 7 Uhr von Homburg nach Hamburg.

Schöne Pferde. In der Martinstraße scheuten Samstag zwei vor einem Herrschaftswagen gespannte Pferde samstags, daß sie von einem dienstbaren Geist gestreichelt wurden. Die Tiere gingen mitsamt dem unbesetzten Wagen durch. Sie sollen gegen eine Wand und einen Baum gerannt sein. Das eine Tier wurde dabei derart schlimm verletzt, daß es getötet werden mußte.

So ehren Veteranen ihren Vorsitzenden. Dem Vorsitzenden des Veteranen- und Landwehrkorps Herrn Roth wurde aus Anlaß der Feier seines 60. Geburtstages am Samstag abend ein musikalisches Ständchen an seiner Wohnung, Herrngartenstraße 10, dargebracht. Eine Vereinsdeputation überreichte unter einer ehrenden Ansprache dem freudig überraschten Präses ein kostbares Geschenk. Letzterer dankte in bewegten Worten. Im Laufe des Abends folgte eine gefellige Zusammenkunft mit Festmahl, wo man mit dem Gefeierten in der Mitte in animierter Stimmung lange zusammenblieb. Der Abend nahm einen harmonischen Verlauf.

Eine „Rasselbock-Jagd“ ist vergangene Woche wieder im ehernen Stadteile Viehbrichs veranstaltet worden. Die „V. Z.“ schreibt darüber: Ein biederer Norddeutscher hatte gelegentlich einer Unterhaltung kundgegeben, daß ihm Rasselböcke etwas unbekannt seien. Natürlich mußten die Jäger in der Natur dieses Mannes ausgefüllt werden und es wurde deshalb alsbald die Veranstaltung einer Rasselbockjagd verabredet. Als die Dunkelheit hereinbrach, begann, fand man sich in dem zwischen Mosbach und Dohheim hinziehenden Wiesengelände ein. Unser Held erhielt die bewährten Jagdgeschosse, wie Sack, Laterne, Knüttel und einen Wurfspieß. Dann zog er unter fortwährendem Schwenken der Laterne hinaus in die Jagdgründe, während sich die zurückbleibenden Mosbacher vor Lachen förmlich wälzten. Gejungen wurde nichts! Nur einmal will der tapfere Jägermann einen Rasselbock, der an ihm vorbeilief, gesehen haben; seine Harbe soll silbergrau gewesen sein. Der Mann gab aber trotzdem die Hoffnung nicht auf, doch noch einen zu fangen, und so wurde Freitag abend die Jagd fortgesetzt. Diesmal aber nahm sie ein unvorhergesehenes Ende. Der Jäger hatte nämlich vergessen, sich einen Jagdschein zu lösen. Als er nun mit seiner an einem Stod befestigten Laterne in dem Jagdgelände dahinschritt, ereilte ihn das Schicksal in Gestalt eines Jagdaufsehers, der den Namen des Jägers notierte und der Jagd einen unehrbaren Abbruch bereitete. Wir sind begierig, ob er wegen Jagdfrevels oder wegen Narbenheißung oder gar wegen polizeiwidriger „Ignoranz“ belangt werden wird.

Die „Lustige Witwe“ und „Tausend und eine Nacht“. Von der erfolgreichen Operetten-Rovität „Die lustige Witwe“ können nur noch wenig Aufführungen sein, da bereits Anfang der nächsten Woche die Erstaufführung von der großen Straßenschen Operette „Tausend und eine Nacht“ stattfindet. Diese Rovität hat in Wien einen großen Erfolg ertungen, welcher auch der Operette an allen Bühnen, wo dieses Werk bisher aufgeführt wurde, tren geblieben ist. Der Erfolg am Mainzer Stadttheater ist so hier allenthalben bekannt. Auch am Wilhelm-Theater in Magdeburg wurde die Rovität Repertoirestück. Die Hauptrollen sind mit den ersten Kräften des Ensembles besetzt. Die glänzende Ausstattung wurde von dem Hoflieferanten Hugo Baruch u. Cie., Berlin geliefert. Die Einstudierung dieser glänzenden Rovität hat Herr Direktor Norbert wieder selbst übernommen, so daß man auch der Erstaufführung dieser Operette mit größter Spannung entgegensehen darf.

Ein neues Tarifsystem. Das preussische Eisenbahnministerium hat zwar kürzlich durch eine offiziöse Mitteilung verbreiten lassen, daß die „Anstimmigkeiten“ in der Berechnung der Fahrkarten nach der neuen Personentarifreform, insbesondere auch was die direkten Fahrkarten nach dem Auslande anlangt, auf dem schnellsten Wege beseitigt werden sollen. Die Reisekosten rückt schon immer näher, man hört aber noch nichts davon, daß diese Auslandsfahrkarten nun mit dem neuen Tarif in Uebereinstimmung gebracht worden wären. Dagegen wird eine neue „Anstimmigkeit“ bekannt, bei der das Publikum ausnahmsweise einmal keinen Nachteil erleidet. Bei den direkten Fahrkarten nach Auslandsstationen bestehen nämlich die 45 tägigen Rückfahrkarten und zugleich das Freigepläd von 20 Kilo auf preussisch-hessischen Strecken nach wie vor weiter!

Der Sonntag in der Natur und im Kurhaus. Ein warmer herrlicher Sonntag und ein richtiger passender Festsonntag. Gestern war alles schön. Draußen im Freien gefiel es uns so gut, auf den Straßen sahen wir schöne freundliche Spaziergänger und nach den verschiedenen Festplätzen marschierten in corpore — mit Musik natürlich — schöne Damen und Herren. Zu den mancherlei Festfeiern. Am 9. Juni ergoß sich da über unser so liebliches Wiesbaden eine kleine Hochflut von Veranstaltungen. Eine große Anziehungskraft übte wie auch voriges Jahr das Frühlingsfest im Waldhause aus. In erster Linie bei den Kindern und nachher den Erwachsenen. Aber der allergrößte Magnet ist und bleibt das Kurhaus und die prächtigen Anlagen. Am Nachmittag begann der Verkehrsimpuls sich zu steigern und abends waren die Anlagen und das Kurhaus selbst ein einziges gewaltig wegendes internationales Völkermeer. Und beleuchtet waren die Anlagen, so wunderbar schön beleuchtet wie in einem nur in der Phantasie bestehenden Märchenreich. Dazu plätschernde die weißen, roten, gelben und grünen Wasserstrahlen der Leuchtfontäne lustig in der farbigen Sommernacht im Kurhaus herum. Und im Musiksaal an der Sonnenbergstraße sang es zuoberst von der Kurkapelle herüber. Ein kleines Stimmungsstück folgte. So vereinigten sich gestern für alle in Wiesbaden Natur- und Kunstgenuss, finanziell und in jeder anderen Beziehung Erwartetes zu einem harmonisch-zufriedenstellenden Abschluß.

Personalien. Hauptmann von Retberg und Freiherr von Zepel, beide im Füsilierregiment von Gersdorff (Kurh.) Nr. 80 wurde der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen. — Landgerichtsrat Gabel in Wiesbaden wurde zum Oberlandesgerichtsrat in Frankfurt a. M., Gerichtsassessor Bager in Wiesbaden zum Landrichter in Frankfurt a. M. ernannt. — Der Sohn des königl. Ober-Güterverwalters Paul Nathan hier hat sein Referendariat-Examen bestanden.

Gerichtspersonalien. Herr Amtsrichter Lucas vom hiesigen Amtsgericht ist an das hiesige Landgericht versetzt. Herr Gerichtsassessor Dr. Brück ist an das Amtsgericht in Elville, Herr Gerichtsassessor Spengler an das hiesige Amtsgericht als Hilfsrichter verwiesen.

Herr Kaplan Dämer im St. Josephs-Hospital ist von der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg im Breisgau mit der Note: magna cum laude zum Doktor der Theologie promoviert worden.

Schwurgericht. Der Zimmermeister R. W. August Sackbach von hier wird sich am Mittwoch, den 20. d. M., wegen wissenschaftlichen Meineids zu verantworten haben. Der Mann befindet sich zur Zeit in Untersuchungshaft. Sein Verteidiger ist Rechtsanwalt Dr. Jäger. Mit S. zusammen war früher angeklagt der Schreinermeister Frohn, welcher sich jedoch inzwischen der Verantwortlichkeit für sein Tun dadurch entzogen hat, daß er während seiner Untersuchungshaft Selbstmord verübte.

Zwei Schwindler. Ein unbekanntes Frauenzimmer, ca. 20 Jahre alt, mittelgroß, blond, einfach gekleidet, erscheinend in einem hiesigen Schuhwarengeschäft ein Paar braune und ein Paar schwarze Damenschuhstiefel, sowie ein Paar Knopfstiefel (Nr. 39). — Ein gleichfalls unbekannter Mann in den 30er Jahren, mittelgroß, mit dunklem Schnurbart, bellerde mit dunkelgrünem Sack-Anzug und schwarzem, fleisem Hut, ersucht durch Vorzeigung eines gedruckten Zirkulars, in dem die Verhältnisse eines Bürgermeisters in dessen geschilbert werden, für sich Gelder zu erschwindeln. Sachdienliche Mitteilungen sind im Zimmer 19 der Polizeidirektion erwünscht.

Ein gut Stiefel für die Fürsorge und nicht das Schlechteste, bilden die Säuglingsmilchanstalten, welche in der letzten Zeit in einer ganzen Anzahl größerer Städte, so auch hier, ins Leben getreten sind. Diefelbe unangenehme Erscheinung, die bei fast allen neuen Einrichtungen wenigstens hierzulande zutage tritt, zeigt sich trotzdem auch hier: Das Publikum bringt der Anstalt nur ein sehr geringes Interesse entgegen und das gesamte Quantum an Milch, welches heute trotz der günstigen Bezugsbedingungen, tagtäglich abgefordert wird, beläuft sich auf etwa 100 Liter. Wenn das sich nicht ändert, dürfte schwerlich mit einem langen Bestand der Anstalt zu rechnen sein.

Kgl. Schauspiele. Infolge plötzlicher Erkrankung des Schauspielers Malher geht morgen Dienstag statt des Rausschen Festspiels „Göttergötter“ das Rolli'sche Lustspiel „Der eingebildete Kranke“ zusammen mit „Herbstgarden“ in Szene. (Abonnement D.) Am Mittwoch gelangt aus demselben Grunde statt „Herodes und Mariamne“ die Komödie „Die Erbsenbuden“ eines englischen Detektivs zur Aufführung. (Abonnement A.)

Weilburger Tausendjahrfeier. Nicht nur Herrn Dr. Rauch, dem Leiter der Festspielaufführung, sondern auch an die beiden anderen künstlerischen Leiter der Feier, Herr Kunstmaler Th. Döhl, der den Festzug arrangierte und ins Werk setzte, und an Herrn Hofrat Dr. C. Spielmann, der die historischen Grundlagen lieferte, auf denen sich das Ganze aufbaute, und das Festspiel dichtete, ist von der Stadt Weilburg je eine künstlerische, vom Bildhauer J. Kowarski in Frankfurt gearbeitete Plakette in Bronze überreicht worden. Das anerkennende Begleichschreiben hat in allen drei Fällen denselben Wortlaut, wie er von Herrn Dr. Rauch bereits mitgeteilt wurde.

Ein Sängerefest in Schierstein. „Die Schiersteiner haben Glück!“ Diesen Ruf konnte man gestern angesichts der lachenden Sonne recht oft vernehmen! Das Wetter und die bekannte Schiersteiner Gastfreundschaft hatten aber auch einen solchen Menschenstrom nach dem freundlichen Orte gelenkt, wie ihn dieser bisher wohl selten gesehen hat. Der Gesangsverein „Sängerlust“ feierte das Fest der Fahnenweihe. An diesem Fest beteiligte sich nicht nur die ganze Einwohnerschaft, sondern auch der größte Teil der Gesangsvereine des Rheingaus und des Landkreises Wiesbaden. Wohl an 2000 Personen marschierten im Festzug durch den herrlich mit Fahnen und Girlanden geschmückten Ort nach dem Festplatz am Hafen. Drei Militär-Musikformationen gingen im Zuge. Voran die Festauschiffe und die Festjugfrauen mit der neuen Fahne, dann die Vereine aus dem Ort und ihnen nach die lange Reihe der auswärtigen Sänger. Den Schluß bildete der festgebende Verein. Am Festplatz wurden die Ankommenden durch Völkerschüsse begrüßt. Dann löschte jeder vor allem den brennenden Durst in Herrn Wolfert's geräumiger Festhalle, um sich später dem Vergnügen hinzugeben. Im letzterem war in der Tat kein Mangel. Automobil-Dampfkessel, Schau- und Schießbuden, und alle anderen erdenklichen Gelegenheiten zum Amüsement waren vorhanden. So entwickelte sich bald ein echtes, richtiges Volksfest am Rhein. Leider war der Platz fast zu klein, um alle Besucher fassen zu können. Wohl an 5-6000 Personen mögen das Fest besucht haben. Am Abend folgte ein solenner Ball in sämtlichen Sälen. Wohl mancher Sänger wird das schon verlaufene Fest in guter Erinnerung behalten.

Sonnenberg, 10. Juni. Der hiesige Radfahrerklub „Frohlin“ wurde vom kaiserlichen Automobilklub aufgefordert, einige Herren zum bevorstehenden Rennen als Streckenkontrollanten und Flaggenposten zu stellen. Es haben sich bereits 12 Mann gemeldet. Sie werden an den beiden Tagen auf der Strecke Weilmünster-Rod a. d. Weil Aufstellung nehmen. Den Herren entsetzende Unkosten werden vom kaiserl. Automobilklub getragen.

Sport.

Auf der Automobilfahrt Dresden-Frankfurt a. M. sind rund 130 Wagen am Sonnabend von Lindau am Bodensee in München eingetroffen, nachdem im Fortenrieder Park eine Schnelligkeits-Konkurrenz stattgefunden hatte. Auf heutigen Montag ging die Fahrt nach Augsburg und am Dienstag ist der Schluß in Frankfurt a. M. — Am 14. Juni findet bekanntlich im Tannus das Automobil-Wettfahren um den Kaiserpreis in Gegenwart des Kaiserpaars und anderer Fürstlichkeiten statt. — Aus München wird uns berichtet: Der gestrige Sonntag in München wurde von vielen Konkurrenten der Dertomerfahrt dazu benutzt, um in geborgten Automobilen — die eigenen Wagen standen zur Schönheitskonkurrenz in der Halle — eine Probefahrt auf der Kesselberg zu machen. Von jetzt ab ist das Vorfahren auf der Strecke bis Frankfurt verboten. Graf Arco ist mit verbundenem Arm aus dem Krankenhaus in Weimar in München angekommen. Der Wagen Nr. 185 (Fritz Köhl-Berlin) befindet sich anders lautenden Meldungen gegenüber noch in der Konkurrenz. Der gestern bei Rempten verunglückte Generalsekretär des bayerischen Automobilklubs, Hauptmann Murrmann, soll beide Arme gebrochen haben. Er war noch dem Unfall lange Zeit bewußtlos. Die Ergebnisse der heute in München stattgehabten Schönheitsbewertung werden erst Dienstag, wahrscheinlich in Frankfurt, bekanntgegeben.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 10. Juni.

Mitteilungs.

Am 5. Dezember v. J. bis zum späten Abend noch waren die Griesheimer Kerberburschen im Hamburger Hof mit einer Beratung beschäftigt. Als sie das Versammlungslokal verließen, stießen sie auf einige andere Burschen, deren einer R. „durchgegangener Kassierer“ nannte, weil er ehemals Kassierer der Kerberburschen gewesen, dann aber ganz aus dem Verein ausgetreten war. Das nahm der Mann quer. Er kam zu einem erregten „Meinungsaustrausch“ zwischen ihnen und später zu Handgreiflichkeiten, bei denen 2 Gegner mit einem Schlagring oder Schlüssel resp. 1 Stück Bleisrohr geschlagen wurden. B. als einer der Täter wurde heute zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt, R. aber freigesprochen.

Die beste Eisenbahnfahrkarte

von Deutschland

sowie ganz Mittel-Europa liefern wir unseren Abonnenten zum Vorzugspreise von 50 Pfg., nach Auswärts inkl. Porto 70 Pfg.

44

Wiesbadener General-Anzeiger.



kegste Telegramme

Schrecklicher Zwischenfall im Gottesdienst.

Ranch, 10. Juni. In der Kirche zu Villers bei Ranch gab die Ballustrade infolge eines unter den jungen Leuten entstandenen Gedränges nach, stürzte in die Tiefe und rief einen 15-jährigen Knaben mit sich. Eine 54-jährige Frau wurde von einem Stein getroffen und sofort getötet. Mehrere Personen, darunter auch der erwähnte Knabe, erlitten schwere Verletzungen.

Berlin, 10. Juni. Der Kampf im Baugewerbe tritt heute in ein neues Stadium, da die Betriebe für solche Arbeitswillige wieder geöffnet sind, die zu den alten Bedingungen weiter arbeiten wollen.

Dels, 10. Juni. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute Montag in Begleitung des Hofmarschalls von Trotha hier eingetroffen und haben sich nach Kleinellguth begeben.

Bern, 10. Juni. Die schweizerische Presse fährt fort, heftige Artikel gegen das Treiben der russischen Terroristen in der Schweiz zu veröffentlichen und erklären es für nötig, die revolutionären Elemente des Landes zu verweisen.

London, 10. Juni. Entsprechend einer Anregung des Generals French werden mehrere französische Offiziere in dieser Woche als Gäste der englischen Armee nach London kommen, wo zu ihren Ehren große Festlichkeiten veranstaltet werden.

Newyork, 10. Juni. Der republikanische Convent des Staates Pennsylvania stellte Knott als Kandidaten für die Präsidentschaftswahl auf.

Newyork, 10. Juni. Nach einem Telegramm aus Louisville ist die Stadt Grapville von einer Ueberschwemmung schwer heimgesucht worden. Zahlreiche Personen sind umgekommen. Bisher sind 20 Leichen geborgen worden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Geniektion: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Köhling; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Köhler, sämtlich in Wiesbaden.

Das Geheimnis der guten Köchin!

In diesen Tagen wird Straßenweise in allen Haushaltungen M. Schmeisser's Saucen-Würfel gratis verteilt, um alle Hausfrauen mit dieser unschätzbaren Neuheit bekannt zu machen, durch welche die Herstellung gehaltvoller, kräftig, wohlschmeckender Saucen zu allen gebräuchlichen Fleischspeisen, zu Goulasch, zu Pfefferfleisch, Kautladen, sowie zu allen Arten Wild und Geflügel so sehr vereinfacht wird, daß tatsächlich jedem Kinde die Zubereitung einer schönfarbigen, sämigen, in jeder Beziehung prachtvollen Sauce gelingen muß. „Versuch macht klug“ deshalb sei allen denkenden Hausfrauen dringend empfohlen, mit der Gratisprobe unter genauer Beachtung der einfachen Gebrauchsanweisung einen Versuch zu machen. Wer dieselbe nicht beachtet, schädigt sich selbst: Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann:

M. Schmeisser's Saucen-Würfel für 10 Pf. Überall zu haben für 10 Pf. General-Depot u. Engros-Vertrieb: **Albert Strauß & Comp.**, Frankfurt a. Main. Vertr. für Wiesbaden, Mainz u. Umgebung: **Arthur Reischer**, Mainz, Kaiser Wilhelm-Platz 72. 9934

Bei Durchfällen und Sommerdiarrhöen der Kinder hat sich „Kupfer“ Kindermilch ohne Milchzusatz, in Wasser gelöst, als Nahrungsmittel hervorgetan und bewährt. Die im „Kupfer“-Milch enthaltenen Eiweißstoffe bieten den Organismen, welche die Durchfälle verursachen, einen schlechten Nährboden, wodurch die Krankheit bezeugen wird.

Ausgabestellen

Wiesbadener Generalanzeiger,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Bezugspreis 50 Pf.

Eine Sondergebühr bei den Zweigstellen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage kostenlos verabfolgt.

- Adlerstraße, Ecke Hirschgraben — bei A. Schüller, Kolonialwarenhandlung.
- Adlerstraße 23, bei Schott, Kolonialwarenhandlung.
- Adlerstraße 55 — bei Müller, Kolonialwarenhandlung.
- Albrechtstraße 3 — bei Krieger, Kolonialwarenhandlung.
- Albrechtstraße 10 — Johann Kuff, Flaschenbier- u. Viktualienhandlung.
- Albrechtstraße 25 — bei Schäfer, Kolonialwarenhandlung.
- Bertramstraße — Ecke Zimmermannstraße — bei E. Rappes, Kolonialwarenhandlung.
- Bismarckring 8 — bei P. Franken, Kolonialwarenhandlung.
- Bleichstraße — Ecke Dellmündstraße bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
- Erbacherstraße 2, Ecke Walluferstraße — J. Frey, Kolonialwarenhandlung.
- Grabenstraße 9 — bei Veller, Obst- und Kartoffelhandlung.
- Goeckestraße — Ecke Drantenstraße — bei Wilhelm Kees, Kolonialwaren und Delikatessen.
- Gasengarten — bei Eichhorn, Rainer Landstraße 16.
- Geramunstraße 3 — bei Weber, Kolonialwarenhandlung.
- Selenstraße 16 — bei M. Konnenmacher, Kolonialwarenhandlung.
- Dellmündstraße, Ecke Bleichstraße — bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
- Hirschgraben 22 — bei Bierze, Schreibm.-Bdg.
- Hirschgraben, Ecke Adlerstraße — bei A. Schüller, Kolonialwarenhandlung.
- Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Kolonialwarenhandlung.
- Jahnstraße, Ecke Wöhrstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
- Jahnstraße, Ecke Jieterring — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.
- Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Kolonialwarenhandlung.
- Rainer-Landstraße (Arbeiter-Kolonie) — bei Jul. Seibel, Rainer-Landstraße 16.
- Rainer Landstraße 2 (für Gasengarten) bei Eichhorn, Friedhofsbahnhof.
- Moritzstraße 6 — bei Pop, Gemüsehändler.
- Moritzstraße 28 — bei Dietrich, Zigarrengeschäft.
- Moritzstraße 46 — Juch, Kolonialwarenhandlung.
- Nerostraße, Ecke Quersstraße — Michel, Papierhandlung.
- Nerostraße, Ecke Röderstraße — bei C. D. Wald, Kolonialwarenhandlung.
- Niederwaldstraße — Ecke Schiersteinerstraße — bei Kaiser, Kolonialwarenhandlung.
- Oranienstraße — Ecke Goeckestraße — bei Wilhelm Kees, Kolonialwaren und Delikatessen.
- Platterstraße 48 — bei Herz, Kolonialwarenhandlung.
- Platterstraße 3, Ecke Nerostraße — Michel, Papierhandlung.
- Rauenhauserstraße 20 — bei W. Daur, Kolonialwarenhandlung.
- Röderstraße 7 — bei J. Borakski, Kolonialwarenhandlung.
- Röderstraße, Ecke Nerostraße — bei C. D. Wald, Kolonialwarenhandlung.
- Saalgasse, Ecke Webergasse — bei Willy Gräfe, Droge.
- Sedanplatz 7, Ecke Sedanstraße — bei J. Göb, Kolonialwarenhandlung.
- Schachtstraße 10 — bei J. Köhler, Kolonialwarenhandlung.
- Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Kolonialwarenhandlung.
- Schachtstraße 30 — bei Chr. Beupelmann Wwe, Kolonialwarenhandlung.
- Schiersteinerstraße — Ecke Niederwaldstraße — bei Kaiser, Kolonialwarenhandlung.
- Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heins, Kolonialwarenbdg.
- Steingasse, Ecke Lehrsstraße — bei Louis Böfle, Kolonialwarenhandlung.
- Steingasse 29 — bei Willy Rauch, Kolonialwarenhandlung.
- Walramstraße 25 — Schuhmacher, Kolonialwarenhandlung.
- Webergasse, Ecke Saalgasse — bei Willy Gräfe, Droge.
- Wöhrstraße, Ecke Jahnstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
- Yorckstraße 9 — bei A. Dilemayer, Kolonialwarenhandlung.
- Jieterring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.
- Zimmermannstraße — Ecke Bertramstraße — bei E. Rappes, Kolonialwarenhandlung.

Dieblich-Masbach.

Gangasse 14 — Carl Schmidt.

Kaiserstraße 57 — bei Jakob Lang.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 10. Juni 1907
 Geboren: Am 7. Juni dem Schlosserhilfen Karl Griesel e. S. Karl Emil. — Am 7. Juni dem Kaufmann Martin Venz e. S. Martin. — Am 7. Juni dem Fuhrmann Karl Schmitt e. S. Karl Joseph. — Am 3. Juni dem Dekorationsmalermeister Georg Kleber e. T. Auguste, Olga, Elise. — Am 4. Juni dem Tapeziererhilfen Johann Eichner e. T. Wally, Katharina, Maria, Lina. — Am 8. Juni dem Grundarbeiter Karl Scheuermann e. T. Lisa. — Am 7. Juni dem Plasterer Wilhelm Berner e. S. Philipp. — Am 7. Juni dem Tagelöhner Wilhelm Schäfer e. S. Friedrich. — Am 3. Juni dem Geschäftsführer Eugen Bier e. S. Paul Kurt. — Am 4. Juni dem Metallgießer Friedrich Dörr e. T. Mina, Martha. — Am 8. Juni dem Hausdiener Georg Laner e. T. Lina, Magarete, Luise.

Aufgeboren: Schreiner Johann Frohn hier mit Theresia Schmitt in Stangenroth. — Schneider Heinrich Michel hier mit Rosa Pensler hier. — Bäckermeister Karl August Friedrich Schramme in Hameln mit Martha Karoline Justine Ade daselbst. — Küfer Johann Anton Geis in Viebrich mit Gretchen Ottilie Elia Polster hier. — Stukkateur Wilhelm Karl Julius Altenhofen hier mit Katharine Wilhelmine Fuchs in Viebrich. — Fuhrmann Karl Christian Jakob Hill in Viebrich mit Anna Katharine Wilhelmine Heeb daselbst. — Wirt Emil Spies in Mühlheim mit Elisabeth Scherff in Altsheim. — Reisender Heinrich Adam Boll in Kassel mit Auguste Bertha Christine Schwarz in Slavenhagen. — Kutscher Heinrich Berg hier mit Theresia Straub hier.

Gestorben: Am 8. Juni Katharine, geb. Bohn, Witwe des Domänenrats Josef Reichmann, 91 J. — Am 7. Juni Elisabeth geb. Kehler, Witwe des Maurers Johann Schneider aus Söfheim, 77 J. — Am 10. Juni Anna geb. Koppert, Witwe des Steinhausermeisters Karl Deine, 67 J. — Rentier Emma Wagemann, 67 J. — Am 8. Juni Helene Tochter des Maschinenschneiders Theodor Lange, 3 Mon. — Am 9. Juni Katharine, geb. Schmeltz-eisen, Witwe des Stationsvorstehers a. D. Georg Jung-nickel, 53 J.

Königliches Standesamt.



Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.
 Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreicher Schülerinnen nachgewiesen werden. 4519
Schnittmuster-Verkauf.
 Nähere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr.
 Prospekte gratis und franko.
 Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,
 Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.

Verein für Feuerbestattung.
 Anmeldestelle und Auskunftserteilung auf dem Bureau
4 Bärenstrasse 4
 (Erdgeschoss links). 9513

Telegraphischer Kursbericht der Frankfurter und Berliner Börsen,
 mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**
 8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

	Berliner	Frankfurter
	Anfangs-Kurse:	Vom 10. Juni 1907
Oesterr. Kredit-Aktion	203.60	203.75
Disconto-Kommandit-Ant.	167.60	167.90
Berliner Handelsgesellschaft	149.70	149.75
Dresdener Bank	138.20	138.50
Deutsche Bank	222.50	222.30
Darmst. Bank	128.60	—
Oesterr. Staatsbahnen	141.70	142. —
Lombarden	26.70	26.90
Harpener	203.20	203.75
Gelsenkirchener	190.50	190.50
Bochumer	221.70	222.95
Laurahütte	223. —	—
Packetfahrt	130.20	130.30
Nordd. Lloyd	116.30	116. —
Russen	—	—

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 11. Juni 1907.
 Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI morgens 7 1/2 Uhr:

1. Choral: „Eine feste Burg ist unser Gott“ D. F. Auber
2. Ouverture zur Oper „Die Sirene“ Vieuxtemps
3. Reverie F. v. Blon
4. Champagner-Walzer Ch. Gounod
5. Soldaten-Chor aus der Oper „Faust“ R. Eilenberg
6. Am Golf von Neapel, Suite Jos. Strauss
7. Ungarischer Krönungsmarsch

Abonnements-Konzerte

angeführt von dem städtischen Kur-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI nachmittags 4 1/2 Uhr.

1. Ouverture zu „Die Abenceragen“ L. Cherubini
2. Paekeltans Es-dur Mozakowsky
3. Frühlingslied Mendelssohn
4. Indischer Marsch aus der Op. „Die Afrikanerin“ G. Meyerbeer
5. Ouverture zur Oper „Fidelio“ Es-dur L. v. Beethoven
6. Perlen aus Meyerbeers Opern A. Schreiner
7. Notturmo: Aufblick zu den Sternen G. Bläser
8. The Stars and Stripes for ever, March P. Sousa

abends 8 1/2 Uhr:
Walzer- und Operetten-Abend.

1. Ouverture zur Operette „Isabella“ F. v. Suppé
2. Am Wörther See, Walzer C. Koschat
3. Phantasie aus der Operette „The Geisha“ S. Jones
4. Ouverture zur Operette „Der Zigeunerbaron“ J. Strauss
5. Gnomentanz Polka burleske E. Meyer-Hellmund
6. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“ J. Strauss
7. Ouverture zur Operette „Der Bettelstudent“ C. Millöcker
8. Espana-Walzer E. Waldteufel

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
 Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.
 Dienstag, den 11. Juni 1907

Dugendarten gültig. Fünfgigerarten gültig.

Der Tanzhufar.

Schwanz in 3 Akten von Wilhelm Joloh und Harry Polmann.
 Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Oberst von Stein, Kommandeur des Husaren-Regiments „Herzog Carl“

Hedwig, seine Gattin
 Hertha, seiner Tochter
 Wesselberg, Fabrikant u. Besitzer von Bad Sprudelburg
 Billi, seine Tochter
 Benno von Salpinz, Rittmeister in einem

Ulanen-Regiment
 Reinhold Hager
 Heinrich Huber, Husar, sein Diener
 Heinz Detlevs
 Dr. Ferdinand Brünning, Rechtsanwalt
 Theo Lachauer
 Max Walten, Spezialgeschwader der „Mittl. Westpost“
 Hans Wilhelm
 Gottlieb August Müller, Vizepräsident des
 Rudolf Bartel

Kl. gem. deutschen Vereins der „Entfaltbarkeit“
 Georg Müller
 Elise
 Margaot Bichhoff
 Ida
 Lydia Herting
 Wally
 Helene Reidenius
 Der Oberleutnant des Kurhauses
 Max Ludwig
 Jean, Kellner
 Josef von Born
 Auguste, Kindermädchen
 Theo Dohr
 Ein Parkdiener

Die Handlung spielt in Bad Sprudelburg und zwar der erste und dritte Akt im Park auf der sogenannten Favourite, der zweite Akt im Ballon-saal des Kurhauses. — Zeit: Die Gegenwart.

Raffensöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Walhalla-Theater

Wiesbaden. Telefon Nr. 588. Telefon Nr. 588.
 Direktion: G. Norbert.
 Dienstag, den 11. Juni 1907,
 Mit glänzend neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.

Novität! Novität!

Die lustige Wittve.

Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Léhar.

Dirigent: Kapellmeister Dr. C. Hagen.
 Leiter der Vorstellung: Direktor G. Norbert.

Personen:

Baron Rikto Jeto, pontederinischer Gesandter in Paris
 Ernest Baum.
 Balencienne, seine Frau
 Luise Raab

Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschafts-Sekretär, Kavallerie-Leutnant i. R.
 Eduard Rosen.
 Hanna Sawari
 Hanna Simop.

Camille de Koffikon
 Ernst Heimbach.
 Bicomte Coscaba
 Hans Gemeier.

Raoul de St. Eriache
 Hans Adolf.
 Bogdanowitsch, pontederinischer Konsul
 Hubert Porty.

Sylviane, seine Frau
 Elia Schlüter.
 Kromow, pontederinischer Gesandtschafts-
 Paul Schulze.

Diener
 Annie Boese.

Praschowa, seine Frau
 Max Fikler.

Rjegus, Kanjliß bei der pontederinischen Gesandtschaft
 Elli Schumann.

Solo
 Carlo Berger.

Dodo
 Elise Rügge.

Jou-Jou
 Hedwig Zapf.

Frau-Frau
 Emmy Ott.

Ein Diener
 Lucie Krug.

Pariser und pontederinische Gesellschaft. Entfalten. Musikanten.
 Dienerchaft.

Spiele in Paris heutzutage, und zwar: Der 1. Akt im Salon des pontederinischen Gesandtschaftspalais, der 2. u. 3. Akt einen Tag später im Palais der Frau Hanna Sawari.

Raffensöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Emjerstraße 40 Im Eden-Theater Emjerstraße 40

amüßert man sich am besten. 9337

Hotel-Restaurant

„Friedrichshof“

Konzert-Plan für diese Woche.

Dienstag: Grosses Militär-Konzert,

Mittwoch und Donnerstag:

Schlesw.-Holst Ulanen-Rgmt. Nr. 15 aus Saarb.urg.

Freitag: Doppel-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Füß.-Rgmt. (Karh.) No. 80 und dem Schuh'schen Künstler-Quartett.

Samslag u. Sonntag: Grosses Konzert

von dem gesamten Musik-Korps des Kürassier-Rgmt., Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr.) No. 5 — in Parade-Uniform. — Direktion: Herr Stabstrompeter Pletttschuh.

Näheres durch die Tages-Annoncen. 50

Restaurant zur alten Adolfs Höhe.

Morgen Dienstag bei günstiger Witterung:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Regts. Nr. 21 aus Kassel, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Lischke.

Eintritt 10 Pfg.

Anfang 8 Uhr.

Es ladet herzlich ein

Ende 11 Uhr.

Johann Paulh.

Großer schattiger Garten. 52

„Nonnenhof“

Künstler-Konzert

Täglich von 8-11 Uhr abends:
 Kirchgasse 15, Ecke Luisenstraße.
 angef. v. d. berühmten. Zigeuner-Kapelle Medgyesi János. 9909

RHENSER

Mineralbrunnen

Am Königstuhl zu RHENS

Kgl. Preuss. Staatsmedaille

Das deutsche Publikum hat sein Urteil zugunsten des Rhenser Mineralbrunnen durch den Konsum von jährlich über 1000 Waggonladungen gefällt.

Hauptniederlagen: in Wiesbaden
 H. Roos Nachf., Inh. W. Schnupp, Metzgergasse 5,
 F. Wirth, Taunusstr. 168/60



Ein kleines kann mit
 Parkett-Rose
 Mass wischbare Bodenwachs
 Parkett, Linoleum u. gestrichenen Böden
 nach Gebrauchsanweisung mühelos
 Hochglanz ohne Glätte erzielen.
 Feuchtes Aufwischen möglich ohne
 Flecken zu hinterlassen, geruchlos.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften; wo nicht, beliebe man sich an: J. G. Kipp, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 18, zu wenden. 1567/914

Mutterlaugen-Badesalz „Neurogen“

das Dr. med. Alwin Müller-Leipzig herstellte, verwandelt man sich an: J. G. Kipp, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 18, zu wenden.

Solbädern im Hause.

Neurogen-Solbäder lassen sich schnell, sicher und bequem in jeder Badewanne herstellen und sind höchst wirksam gegen Rheumatismus, Gicht, Nerven-, Herz-, Nieren-, Frauen- und Kinderkrankheiten, wie Shrophulose und englische Krankheit. Preis 100 kg M. 6.30, 50 kg M. 4.95, 25 kg M. 2.70 ab Bahnhof Leipzig. Probierchen à 5 kg franko jeder Poststation M. 1.65. Neurogen ist in allen Apotheken und Drogenhandlungen in plombierten Originalpacken erhältlich oder direkt zu beziehen von Dr. med. Alwin Müller Leipzig Y.

Prospekte gratis

Mutterlaugen-Badesalz „Neurogen“.

Vollständige Geschäfts-Auflösung.

Brillanten, Gold- u. Silberwaren, gold. u. silb. Uhren
bis 50% werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft
Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3.

Bekanntmachung

Dienstag, den 11. Juni 1907, mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Pfandlokal Kirchgasse 23:

1 Büfett, 4 Kommoden, 2 Sekretäre, 3 Sophas,
1 Kassetenschrank, 1 Altschrank, 1 Zeichenschrank,
1 Eisschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Schrank, 1 Vertiko,
2 Konsole, 1 Waschtisch, 1 Waschkommode, 1 Schreib-
tisch, 1 Schreibpult, 1 Spiegel, 1 Standuhr, 1 Näh-
maschine und 3 Pferde;

nachmittags 4 Uhr versteigere ich im Pfandlokal
„Deutsches Od“:

2 Sekretäre, 4 Kleiderschränke, 2 Waschkommoden,
2 Konsole, 2 Kanapés, 1 Schreibtisch, 1 Kommode,
1 Sopha, 7 Betten, 1 Nähmaschine und 1 Pferd
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 10. Juni 1907.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 11. Juni cr., nachmittags 2 Uhr
anfangend, versteigere ich im Hause Marktstraße 17 hier:

1 vollständige Haushaltung, bestehend in Kleiderschränken, Betten,
Kommoden, Divan, Sofa, Chaiselongue, Tische, Stühle,
Bilder, Teppiche, Wäsche, Glas, Porzellan und
anderes mehr
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 11. Juni cr., mittags
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Kirch-
gasse 23 dahier den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns
Wag hier als:

kompl. Anzüge, Ueberzieher, Leibwäsche, Reisekoffer,
Handkoffer, Kneifer, Opernglas, silberne Remont.-Uhr
mit Kette, gold. Ring u. a. m.,
hieran anschließend zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:
Bücherschränke, Tische, Badenkasse und 1 Klavier.

Seimann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Dienstag, den 11. Juni cr., mittags 12 Uhr,
werden im Versteigerungslokal Kirchgasse 23 dahier:

2 Büfett, 1 Klavier, 1 Garnitur (Sofa u. 4 Sessel),
2 Spiegelschränke, 2 Schreibtische, 1 Divan, 4 Del-
gemälde, 1 Büchererschrank, 1 vollst. Bett, 2 Vertikals,
1 Kassetenschrank, 1 Rollschrank, 3 Kleiderschränke, zwei
Kassetenschränke, 1 Kassetenschrank, 1 Schokoladenautomat,
10 Flaschen Madeira, 1 Papierschneidemaschine, eine
Eisenwalzmaschine u. a. m.
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung ver-
steigert.

Wiesbaden, den 10. Juni 1907.

Sielaß, Gerichtsvollzieher.

Freibank.

Dienstag, morgens 7 Uhr, minderwertiges Fleisch
aus Ochsen (45 Pf.), zweier Rinder (45 Pf.).
Wiederverkauf (Fleischhändler, Metzger, Wurstverarbeiter, Wirten
und Köche) ist der Zweck von Freibankfleisch verboten.

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Juni, vormittags 11.30 Uhr,
werden in dem Hotel „Friedrichshof“ in der Friedrichstr. dahier:
Verschiedene Gegenstände, als: 1 Kasse, 1 Schmiedemantel,
1 buntes Schafwolle, Steinmarterfelle, Kieselstein, 1 Javelwasser-
behälter, 1 Seilfrazen, 1 Seilbrett, 1 Reizpflaster, 1 Akrachan-
muff, 100 Maulwurfsfelle u. a. m., sowie eine große Partie
Silbergeschätze, 229 verschiedene Stoffe, als: Seide, Wolle, Lein-
wand, Dessert, Kaffee, Gemüse, Salz- und Essigsäure, 163 verschiedene
Weiser, als: Seide, Dessert, Obst, Fleisch- und Fischmesser, 147
Gabeln, als: Seide, Dessert, Kaffee, Fleisch-, Hammer-, Obst-
und Fleischgabeln, Butter, Käse, Tranchier- und Salatbesteck,
Käsebecher, Krumenträger, Kaffee-, Tee- und Milchkannen,
Kuchenteller, Löffel, Besteck, Nadeln, Nadeln, Nadeln, Nadeln,
Salzfässer, Bouillontassen, Serviettenhalter, Messerhalter, Besteck-
halter u. a. m.,
gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Die Versteigerung der Sachen kann von 10 Uhr ab erfolgen und
mich bemerkt, daß die Gegenstände zu dem Konkursnachlaß Otto
Nikens, Litvoll, gehören.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 10. Juni 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Schiersteinerstraße 24.

Nachtrag

Mietgelege

Pfandlokal zahlende Beamten-
Familie sucht 2-Zimmer-Wohnung,
nicht über 500 M. 61
Off. unter G. D. 58 an die
Exp. d. Bl.

Vermietungen

Langgasse 11, 1. Et. 2-Zim.-Wohnung,
in einer feinen Wohnung, 2
Salons, 5 große Zimmer, 2 Bäder,
hoch, per 1. Okt. zu verm. 2814
Nah. part. bei H. H. Schme.

ingenierte Part.-Wohnung,
5 Zimmer u. Küche nebst Zu-
behör, zu verm.
Off. u. G. D. 19 an die
Exp. d. Bl. 12

Frankenstr. 31, 3-4-Zim.-Wohnung
mit Balkon sofort zu vermieten.
Nah. Laden. 64

Frankenstr. 32, 3-4-Zim.-Wohnung
in Saloon sofort zu verm. 24
Laden.

Kirchgasse 46, 3-4-Zim.-
Wohnung, vorzüglichster zu verm.
Nah. im Laden. 10017

Römerberg 21, in meinem neu-
bau. 1. Et. 2-Zim.-Wohnung, 2
Bäder, 1. u. 2. u. 3-Zimmer-
Wohnungen, Küche, Keller per
1. Okt. zu verm. Näh. dahelst
von 4-6 Uhr oder Engländer-
straße 12, G. Koch. 26

Albrechtstr. 41, 3. u. 4. Et., drei
Zimmer u. Küche sof. oder
1. Juli zu verm. Alsterm. geh.
360 M. u. d. d. d. 1. 10084

Waldmühlstr. 48, (neuerbaute
Villa) 2-Zimmer-Wohnung, mit
2 Balkonen und Zubehör per so-
fort oder später zu vermieten.
Nahereis dahelst partiere. 11

Schiersteinerstr. 19, 2-Zim.-
Wohnung, 1. u. 2. Et. 7
1. 20 M. monatlich zu verm. 7

Schiersteinerstr. 19, 2-Zim.-
Wohnung, m. Werkst. zu verm. 6

Steingasse 16, 2-Zim.-Wohnung
u. Küche zu verm. 49

Steingasse 16 Zimmer u. Küche
zu verm. 49

Schachtstr. 13 großes Zimmer
u. Küche p. 1. Juli zu verm. 59

Elegant neu möbl. Partier-
Zimmer mit Schreibtisch sofort
zu vermieten. Nähe Bahnhof.
200 sagt die Exp. d. Bl. 4

Hellmündstr. 36, 1. Et. 1.
Zim. möbl. zum verm. 13

Kreuzstraße 16, 1. Et., 1 möbl.
Kammer mit od. ohne Koch zu
vermieten. 6

Paulusbrunnstraße 4 Schlaf-
stelle frei. 18

Waldmühlstr. 37, 2. u. 3. Et., erhaltene
Kam. u. Sch. 3014

Schornhorststraße 27, 3. Et.,
feinere Schlafstelle an Arbeiter
oder Mädchen sofort zu verm.
2415

Karlstraße 39, part. 1., große
leere Kam. sof. zu verm. 10050

Albrechtstr. 48, 1. Et., 1. u. 2.,
ein möbliertes Zimmer zu
vermieten. 41

Schachtstr. 23, part. 1., ein feines
möbl. Zim. zu verm. 19

Schornhorststr. 19, 1. Et. (schön
möbl. Zimmer an unabhängige
Frauen mit od. ohne Pension
zu vermieten. 56

Schornhorststr. 11, 1. Et., 1. u. 2.,
möbl. Kam. an gl. zu verm. 48

Waldmühlstr. 33, 2. Et., 1. u. 2.,
möbl. Zim. an gl. Mann oder
Frau mit oder ohne Koch zu
verm. 58

Al. Schwalbacherstr. 3, 3. Et.,
Schlafstelle zu verm. 70

Schornhorststr. 11, 1. Et., part.,
möbl. Schlafst. zu verm. 45

Römerberg 21, ein Laden mit
od. ohne Wohnung per 1. Okt.
zu vermieten. 28
Nah. dahelst ob. Engländer-
straße 12, G. Koch.

Weißstraße 18, Fahrtraum 130
Qmtr. mit großem Lagerplatz u.
evtl. geteilt, zu verm. Kleiner An-
lagen vorhanden. 15

Bäckerei.

Ed. Römerberg 24, Schachtstr. 26
eine Bäckerei mit Laden und
Wohnung per 1. Oktober zu
vermieten
Nahereis Engländerstraße 12, G.
Koch. 27

Stellengelege

K. Stube sucht in besserer
Haushalt zum 1. oder 15. Juli
ein in Kochen und allen Haus-
arbeiten perfectes Fräulein Stell-
ung. Beste Stelle 8 Jahre in
Berlin, prima Zeugnisse liegen
zur Seite.
Offerten sind zu richten an Fel.
Martha Kimmeler, Hoffenhäuser,
str. Raumburg 3. 3832

Junge feine Frau sucht Ver-
heiratung im Ausland u. Vagen.
In ersten Blüthenjahre 6,
Rud. 1. 1. 60

Offene Stellen

2 Einkäufer gesucht 22
Kreuzstraße 16.

Jüngerer Hausbursche,
der Rad fahren kann, per sofort
gesucht Hellmündstr. 41. 65

Gewandter tücht. Fuhrmann
per sofort gesucht.
Hellmündstraße 41. 65

Kraftiger Bursche

von 16-18 J. gel. Feuerwerker,
Dagheimerstr. 106. 68

Für mein Kolonialwaren- und
Delikatessen-Geschäft. Sohn acht-
barer Eltern in die Lehre gesucht.
Heinrich Rad, Damerstr. 7,
Ed. Polsterbergstraße. 67

Lehrling

auf Bureau gegen sofortige Ver-
gütung gesucht.
Schreibgeschriebene Offerten unt.
G. D. 55 an die Exp., dieses
Blattes. 55

Ein harkes
Monatsmädchen
tagelöhner gesucht.
Bayerischestr. 1. 2. Et. 40

Verkäufe

Waldmühlstr. 48,
Schwarzkühe, Kleintiere u.
Kleintiere billig zu verm.
A. Gruber, Weyergasse 31, 31

Domplaffen,
Hedersingen, vort. Karl Gruber,
Weyergasse 31. Heute jüngere
u. G. an. 30

Gebrauchter Herd
ist billig zu verkaufen 35
Kaiser-Friedrich-Ring 18, n.

Wegungshalber ist ein 1. u. 2. Et.:
Küchenschrank, Vogelkäfig mit
Ständer, schwarzer Porzellan-Beck-
anhang, Weinflaschen, Nachttisch,
Petroleumbecker, Bodentagen, Por-
zellan, Anzusehen zwischen 10
bis 12 Uhr 23

Zietenring 8, 2. 1.

Gut gebautes 3-4-Zimmer-
Haus in der Schornhorststraße zum
Selbstkaufpreis zu verkaufen.
Off. vom Selbstkäufer u. G. 35
an die Exp. d. Bl. 38

Achtung!

Nur 1. Qual. Ochsenfleisch 70 Pf.,
70 Pf., 1. Qual. Kalbfleisch 75 u.
80 Pf. fortwährend zu haben 46
Kam. Bombards, Herberstraße 3.

2 Herren suchen gut. bürger-
lichen Mittagstisch im Preise
von ca. 1 Mark.
Offert. unter J. 3. 21 an die
Exp. d. Bl. 24

Ein junger schöner weißer
Spitzhund (Weibchen), 8 Wt.,
alt, zu verk. Näh. d. Zeitung-
ausgeber Langbein in Fild-
heim, Fildbergstr. Nr. 2. 3225

?? Entflogen ??
eine vorzügliche Perle:
Tande. Gegen gute Bezahlung
abzugeben bei J. Wagner,
Hofengarten. 75

Kl. schw. Dackel

emkaufen. Der Käufer wird ge-
warnt. Wiederbringer Belohnung.
Restaurant Beder,
Dagheimerstraße 105.

Geld Darlehen, 5%, Zinsf.
Kontenrückzahlung. Selbstgeber.
Diehrer, Berlin 33, Friedrich-
straße 242, Rückporto. 37/153

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt
verbunden mit Übungs-Kontor
(praktischem Musterkontor)

38 Rheinstraße 38.
Höhere kaufm. Schulschule

für
Damen u. Herren.

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.

Hotel-Buchführung,

Wechsellehre, Scheckkunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,

Handelskorrespondenz,

Stenographie, Maschinenschreiben,

Schönschreiben, Rundchrift,

Vermögens-Verwaltung. 8054

Nur echte, theoretisch gebildete und praktisch erfahrene Lehrkräfte.

Besondere Damen-Abteilungen.

Prospekte, Auskünfte u. frei durch die Direction.

Buch- und Kunst-
Handlung

Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstrasse.

27

Wohnungs-Plakate.

halten ständig vorrätig

aufgezogen auf Carton

und auf Papier,

mit der Aufschrift:

Wohnung zu vermieten.

do. mit Zimmerangabe.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Zimmer frei.

Zu vermieten.

Zu verkaufen.

Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeiger

Telefon 199. Mauriliusstraße 8. Telefon 199.

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme und schönen Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines Mannes

Johann Elsenheimer

Mineralwasserfabrikant,
besonders dem katholischen Männerverein den innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 10. Juni 1907. 36

**Trauerstoffe, Trauerkleider,
Trauer Röcke, Trauerblusen,**

in allen Größen und Preislagen 6004

J. Hertz,

Saaggasse 20.

Grabsteingeschäft Fritz Decker,

Platterstraße 65, nahe dem neuen Friedhof,

Großes Lager, billige Preise. 8468

Telephon Nr. 3838

Sonnenberg.**Bekanntmachung**

Die Ausbeutung der hiesigen Steinbrüche im Distrikt „Mühlberg“ soll am

Montag, den 17. Juni 1907,

nachmittags 5 Uhr

im Rathhause hier vom 1. Juli 1907 ab auf die Dauer

von 6 Jahren öffentlich verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können aber auch auf der Bürgermeisterei hier eingesehen werden.

Sonnenberg, 10. Juni 1907.

Der Bürgermeister:

Buchelt. 39

Bekanntmachung.

Dienstag, den 11. Juni 1907, nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungsorte, Kirchgasse 23

dahier:

1 Sekretär, 2 Vertikos, 1 Plüschgarnitur (1 Sofa u. 2 Sessel), 1 Sofa, 1 Tisch mit einer Decke, 1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Zigarren- und 1 Bauernstischchen

gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

Wiesbaden, den 10. Juni 1907. 20

Weiß, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am 13. August 1907, vormittags 10 Uhr, werden an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 63, vier den Erben des Rentners **Carl Christmann** und den Erben der Witwe **August Müller** gehörige Ackergrundstücke, auf dem Leberberg und dem Galgenfeld Sonnenberg mit einer Gesamtgröße von 56 a 62 qm zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 3. Juni 1907. 10046

Königliches Amtsgericht Abt. 1c.

Bekanntmachung.

Das Sektionsblatt M des Wiesbadener Neber-
sichtes — Maßstab 1:2500 — ist im Druck er-
schienen und im Botenamt des Rathhauses pro Exemplar zu

3,50 Mark käuflich zu haben.

10056 Stadtvermessungsamt.

Per Kumpf Gutkochende 30 Pf. Speise-Kartoffeln 30 Pf.
p. St. 3.70 Mk. empfiehlt
Kölner Konsum-Geschäft,
Feldstraße 1, Ecke Röderstraße. 32

Eischränke

für Haushaltungen, Restaurants, Pensionen,
Hotels, Fleischereien, Butterhandlungen etc.
Anerkannt größte Auswahl.

Steinberg & Vorsanger,

Moritzstraße 66/68.

Kein Laden! 10059

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten, treuen, unergesslichen, nun in Gott ruhenden lieben Vaters, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Friedrich, der Trauermusik, dem Kriegerverein Germania-Allemania, dem Turnverein, seinen wertvollen, treuen Geschäftskollegen, allen Freunden und Bekannten, sowie für die großen Krankspenden sagen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Wiesbaden, den 10. Juni 1907.

Karoline Ullius Wwe.

nebst Angehörigen.

Stottern

und andere Sprachgebrechen werden geheilt. Vom Kaiserlichen Rat an-
kannte Sprachheilanstalt. Anerkennungen von Professoren und
Ärzten der Universität Straßburg und auswärtigen Autoritäten. —
Hauptanstalt unter staatlicher Kontrolle. 10945

Dir. Lieber, Steinstr. 34, Straßburg.

Anmeldungen zu einem Kursus nächsten Samstag, den 15. Juni,
von 5—8 Uhr abends und Sonntag, den 16. Juni, von 10—1 Uhr
im Zweig-Institut Bahnhofstraße 10, 2., Wiesbaden.

Sportwagen.

Grosse

Aus-

wahl

vom bill.

bis

elegantesten Genre.

Spezial-Ausstellung

im Souterrain.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48. 10044

Waldhäuschen.

Mittwoch, den 12. Juni, nachmittags 3 Uhr:

Erstes großes

= Kinderfest. =

Kinderspiele aller Art, Konzert, Kasperltheater,
Preis-schießen, Bonbonsregen.

Eintritt 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Karl Müller.

Neu eröffnet

wird am 1. Juli in der Mosbacherstr. 2,
vis-a-vis der Gutenbergschule:

Wiesbadener Tatterlaal

(Besitzerin: Elise Henninger).

Unter fachkundiger tüchtiger Leitung wird Reit-
und Fahrunterricht erteilt.

Prächtige Reitbahn, Stallungen und
Remisen zu ebener Erde vorhanden.

Pferde werden in Pension genommen.

Wagen werden untergestellt.

Elise Henninger

Telephon 1953. Moritzstr. 51, p. Telephon 1953. 3

Konzerthaus „Deutscher Hof“

Goldgasse 2a

Großes Garten-Restaurant.

Ab 1.—30. Juni:

Täglich große Konzerte

des
Musik- und Gesangsensemble „Hof“. 9311

6 Pf. { Adler, würzig, leicht, } Zigarrenhaus
{ Walhalla kräftig, } Jacob Rath,
{ Divina, mittel kräftig, } Kirchgasse 26,
Große Auswahl in Zigarren, Zigaretten u. Tabake 9975

Prüfe

Alles, behalte das Beste!

Von den vielen hiesigen Schuh-

geschäften empfiehlt sich der

Mainzer Schuh-Bazar

von 63

Philipp Schönfeld,

als wirklich billige reelle

Bezugsquelle.

Marktstraße Nr. 11

im Hause d. Weggermeisters

Herrn G. A. H.

Empfehle als besonders bill.

Einen großen Posten

Gelegenheits-

Schuhwaren

für Herren, Damen u. Kinder

zu staunend billigen Preisen.

Patente erwirbt und verwertet

Patentbureau, Eisenaustr. 2, 1.

9983

Vereinigung ehemaliger 87er, Wiesbaden.

Dienstag, den 11. Juni, abends 9 Uhr, im

„Sächsischen Hof“, Hochstraße Nr. 1:

General-Verammlung.

Bahreißes Erscheinen erwünscht.

47

Der Vorstand.

Gioth's
gemahlene
Kernseife
wäscht am besten

Schönfeld's
Schuh-Kreme

ist die beste. Zu haben 62

Marktstraße 11,

Mainzer Schuhbazar.

+ Männer
welche an Schwäche leiden u.
schon erfolglos andere Mittel
angewendet haben, bitten wir,
sich im eigenen Interesse
Gratulationskarte über rasche
Beseitigung der Schwäche
kommen zu lassen. 40 Pf. in
Marken für gesch. Brief.
Biele Dankschreiben. Aerial-
empfohlen. Sichere Hilfe.
„Union“ Industrie G. B.
Berlin 184, Friedrich-
straße 207. 3748

Reise-Koffer, aus
Koffer, in bekannt guten
Qualitäten, sowie sämtl. Sattler-
waren u. Ausfälle. Schränken
etc. werden billig verkauft. 7928
Rur Neugasse 22, 1. Et. hoch
Kein Laden.

Selt. Angebot!
500

Zoppen in Reinen und Bitter,
Balsamzüge für Herren u. Knaben
sollen hier, Monat verkauft werden.

Durch Gelegenheitskäufe und
Ersparnis der hohen Ladenmiete
verlaufe zu jedem annehmbaren
Preis. 9433

Nur Neugasse 22, 1.

Kein Laden.

Erstes und größtes Gelegen-
heitsgeschäft für Gelegenheits-
käufe.

Gegenüber der Eisenhandlung des
Herrn Jutzgraff.

Anerkennung für reell.

Trauringe,

eigen. Fabrikation, gefestigt, gepolstert,
in jedem Feingehalt u. Preislage,
von Nr. 12.00 das Paar an
C. Struck, Goldschmied,
Marktstraße 19 a. 2. Et., Eingang
Grabenstraße 1. 8894

Wieschrotteln, Mauerwand,
Stückweise hat grös. Quantum
abgegeben. 9923

W. Bohmann, Sedanstr. 5.

Zeichnungen

für Neu- u. Umbauten, Projekt-
tierung, Ausführung von Haus-
entwürfen, Übernahme von
Bauleitung, sowie Herstellung
ganzer Neu- u. Umbauten jeder
Art. Kostenanschläge, Berechnungen,
Dispositionen u. Bruchrechnungen aller
Bauarbeiten. Off. u. B. 9864
an der Eppel. d. Bl. 9865

Hypotheken-Verkehr.**Angebote.**

Für Kapitalisten
kostenfreier Nachweis
und Vermittlung 6321
la Hypotheken
durch
Wiesbadener Villen-
Verkaufs-Gesellschaft
m. b. H.
Bureau:
Ellenbogengasse 12.
Tel. 341. Tel. 341.

15 000 Mark
als 2. Hypothek auszuliehen.
Offert. u. N. 510 an die Exp.
d. Bl. 9958

Hypothekenkapital

an 1. und 2. Stelle, sowie Bank-
kapital per sofort an Bausparmit-
glieder zu vergeben durch die Ge-
sellschaft des Baus- und
Grundbesitzervereins,
Luisenstraße 19. 6632

Darlehen

direkt vom Bankgeschäft geg. Ver-
pändung von Lebensversicherungs-
abschlag und Hypotheken beschaft
Bankdirektor A. Bode, Wiesbaden,
Hallenstraße 7. 677

!! Geld !!

direkt v. Kapit. a. Notendrucksch.
beschafft reell u. nachweislich
u. Blüher, Wiesbaden,
Dagheimerstr. 32, part. 16
zu pr. v. 8.—8, auch Sonnt. vorm.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 133.

Dienstag, den 11. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Öffentlicher Cheil

Bekanntmachung

betreffend den Verkauf eines Baublocks zu Wiesbaden.

Das von der Rheinstraße, Kirchgasse, Luisenstraße und Schwalbacherstraße umschlossene, circa 10 476 Q. Mtr. haltende Gelände der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden soll mit anstehenden Gebäuden in einem Baublock verkauft werden.

Die Frontlängen betragen:

- an der Rheinstraße 88,55 Meter,
- an der Kirchgasse 118,35 Meter,
- an der Luisenstraße 88,60 Meter und
- an der Schwalbacherstraße 118,20 Meter.

Die Verkaufsbedingungen und eine Planstizze können im Rathause hier, auf Zimmer 44 eingesehen oder von da auch gegen Einreichung von 1 Mark bezogen werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 1. November 1907 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Nach Beschluß des Feldgerichts werden sämtliche Wiesengründe vom 10. Juni d. J. an zur Heusfahrt geöffnet.

Wiesbaden, den 7. Juni 1907.

9963

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Für einen 43-jährigen Arbeiter, der infolge eines erlittenen Unfalles wegunfähig ist, wird auswärts eine geeignete Pflegestelle gesucht.

Personen, die eine Wohnung im Erdgeschoß haben und den Genannten in Pflege nehmen wollen, werden ersucht, sich alsbald im Rathause, Zimmer 13, zu melden.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

9872 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung

Die am 27. Mai d. J. im Balkmühlstale, der Schöben- und Platterstraße, sowie am 28. Mai im Wellstälte, Stockwiese und Schafswiese stattgefundenen Grasversteigerungen sind genehmigt worden.

Die Steiggelder müssen innerhalb 3 Tagen an die Stadtkasse bezahlt werden.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

10002

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die am 3. Juni d. J. vormittags und nachmittags, rechts der Mainzerstraße, bei der Hammerröhle, Alkanlage, Tennenbach u. Schöne Aussicht stattgefundenen Grasversteigerungen sind genehmigt worden.

Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen zur Stadtkasse bezahlt sein.

Wiesbaden, den 7. Juni 1907.

10003

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. Zahlung der Hundesteuer pro 1907.

Die hiesigen Hundebesitzer werden hiermit aufgefordert, die Steuer für ihre steuerpflichtigen Hunde binnen 8 Tage bei der städtischen Steuerkasse (Zimmer 17, Rathaus) zu entrichten, widrigenfalls Verhaftung gemäß § 12 unserer Hundesteuerordnung vom 11. Februar 1895 und Beitreibung im Verwaltungszwangsverfahren eintreten muß.

Wiesbaden, den 7. Juni 1907.

10037

Der Magistrat. — Steuer-Verwaltung.

Bekanntmachung

In der Albrechtstraße von Nikolaus bis Karlstraße, in der Philippstraße mit Ausnahme der Strecke vor der Schule u. in der Adelheidstraße zwischen Moritz- u. Wörthstraße soll Mitte Juni mit dem Umbau der Schotterfahrbahn in Kleinpflasterfahrbahn begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabelneße, das städtische Kanalnetz oder die Hauptwasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Ausbruch der neuen Strahndecken werden daher die berechtigten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 28. Mai 1907.

9396

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung

Für die Dauer der polizeilichen Sperrung der Schlachthausstraße — Kreuzung Schlachthausstraße und Kaiser Wilhelm-Ring — ist bei Vermeidung der aus § 28 der Akziseordnung sich ergebenden Strafen für von außerhalb kommende akzisepflichtige Waren, welche bei der Akziseabfertigungsstelle im Schlachthofe vorgeführt werden müssen, die Mainzerstraße bis zum Verbindungsweg hinter dem Bahnhöfchen an der Mainzerlandstraße und dann der Verbindungsweg zum Schlachthofe zu benutzen.

9612

Wiesbaden, den 3. Juni 1907.

Städt. Akziseamt.

Verdingung

Die Herstellung von etwa 100 lfdm. gemauerter Kanal des Profils 125/70 cm einringig, und etwa 85 lfdm. gemauerter Kanal des Profils 110/60 cm einringig, einschließlich der erforderlichen Sonderbauten in der Straße Nr. 30, von der Schlachthausstraße bis zur Mainzerstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdachte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 18. Juni 1907, vormittags 11½ Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

9886

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 147 lfdm. Steinzeugrohrkanal von 25 cm l. W. in der Juliusstraße von der Theoborenstraße bis zur Bierstädterstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdachte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 18. Juni 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Juni 1907.

9887

Städtisches Kanalbauamt.

Freiwillige Feuerwehr. 3. Zug.

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahn-, Sangespritzer-, Sandsprihen- u. Reiter-Abteilungen des 3. Zuges haben zu einer Übung am Montag, den 17. Juni 1907, abends 8 Uhr, im Hofe der Feuerwehration zu erscheinen.

Wiesbaden, den 7. Juni 1907.

Die Branddirektion.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners Moritz Bär, geb. am 1. 11. 1865 zu Wiesbaden.
2. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagl. Johann Bickert, geb. am 17. 3. 66 zu Gießen.
4. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. die ledige Christiane Bock, geb. am 9. 4. 74 zu Priedrich.
6. des Schneidergehilfen Peter Buhr, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
7. des Tagl. Georg Christ, geb. am 14. 3. 62 zu Remel.
8. des Heizers Albert Derbinski, geb. am 5. 6. 1878 zu Posen.
9. des Tagelöhners Wilhelm Feig, geb. am 17. 9. 1864 zu Wörsdorf.
10. des Tagelöhners Wilhelm Friedr. geb. am 28. 6. 1873 zu Lantersheim.
12. der ledigen Maria Gergen, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
13. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
14. des Fuhrmanns Ludwig Habel, geb. am 8. 2. 1870 zu Erbenheim.
15. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. am 20. 4. 1866 zu Sommerda.
16. des Tagelöhners Johann Kiffel, geb. am 22. 2. 1864 zu Eich.
17. der led. Anna Klein, geb. am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
18. des Tagelöhners Alois Leijen, geb. am 9. 7. 1863 zu Mainz.
19. des Reisenden Bruno Leijner, geb. am 23. 11. 66 zu Ransel.
20. der ledigen Wilhelmine Loges, geb. am 29. 9. 1884 zu Hörter.
21. des Tapezierergehilfen Wilhelm Maybach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
22. des Tagelöhners Nabanns Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
23. des Tapezierers Karl Rehm, geb. am 7. 11. 67 zu Wiesbaden.
24. des Raminbauers Wilhelm Reichardt, geb. am 26. 7. 1853 zu Nischersleben.
25. der led. Dienstmagd Anna Rothgerber, geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
26. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 68 zu Mosbach.
27. des Kaufmanns Hermann Schnabel, geb. am 27. 5. 1882 zu Weylar.
28. des Steinbauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 72 zu Raurod.
29. der led. Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
30. des Technikers Friedrich Scholz, geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden.
31. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
32. der ledigen Lina Simon, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
33. des Tagl. Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 68 zu Weinberg.
34. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinser, Emilie geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 1. Juni 1907.

9635

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung

betr. Krankenaufnahme im städtischen Krankenhaus.

Die Aufnahme von Kranken in das städtische Krankenhaus findet an den Wochentagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt.

Im Interesse des gesamten Krankendienstes ist es erforderlich, daß die um Aufnahme nachsuchenden Kranken sich an dieser festgesetzten Stunde halten.

Selbstzahlende Patienten der I. und II. Klasse haben bei der Aufnahme einen Vorschlag für 8 Tage, selbstzahlende Patienten der III. Klasse einen solchen für 14 Tage zu leisten.

Die um Aufnahme nachsuchenden Krankenmitglieder müssen mit einem Einweisungsschein ihrer Krankenkasse, die abonnierten Diensthelfer mit der letzten Abonnementquittung ihrer Dienstherrschaft, mittellose Kranke mit einem Einweisungsschein des Magistrats (Armenverwaltung) versehen sein.

In dringenden Notfällen werden Schwerkranke auch ohne die vorgeschriebenen Einweisungspapiere und zu jeder anderen Tages- und Nachtzeit aufgenommen.

Städtisches Krankenhaus.

Städtische Säuglingsmilchanstalt.

Für 22 Pfennig

erhält jede minderbemittelte Mutter für ihr Kind, durch die Abgabestellen, auf das Attest jedes Arztes in Wiesbaden, fertige Milch für den ganzen Tag.

Abgabestellen sind errichtet:

1. in der Allgemeinen Poliklinik, Helenestraße 19,
2. in der Augenheilklinik für Arme, Kapellenstr. 42,
3. in der Elisabethenheilstätte, Linsenstr. 39,
4. in dem Hospiz zum hl. Geiste, Friedrichstr. 24,
5. in der Kassehalle, Marktstr. 13,
6. in der Krippe, Gustav-Adolfstr. 20/22,
7. in der Paulinenstiftung, Schiersteinerstr. 31,
8. in dem Sanatorium vom roten Kreuz, Schöne Aussicht 21,
9. in dem Städt. Krankenhaus, Schwalbacherstr. 38 u.
10. in dem Städt. Schlachthaus, Schlachthausstr. 24.

Bestellungen sind gegen Ablieferung des Attestes dort zu machen.

Unentgeltliche Belehrung über Pflege und Ernährung des Kindes und Ausstellung von Attesten erfolgt in der Mutterberatungsstelle, Marktstraße 13, Dienstags, Donnerstags und Samstags, nachmittags von 5—6 Uhr.

Bemittelte Mütter erhalten die Milch gegen Einsendung des ärztlichen Attestes bei der Säuglings-Milchanstalt, Schlachthausstraße 24, die Tagesportion für 85 Pfg. frei ins Haus geliefert.

Wiesbaden, im Juni 1907.

9411

Der Magistrat.

Bekanntmachung

In der Reichthverbreitungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugsche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinkorn (Asche und Stücken bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2—1,3 cbm.
3. Mittelform (Stücke von 1 zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobkorn (Stücke von 4 zu 7 cm Abmessung) 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis der Sorten 1, 3 u. 4 beträgt nach besonderer Preistafel für 1 t etwa 1,20 Mk.

Sorte 2 wird bis auf weiteres zu 0,75 Mk. / t abgegeben. Unternehmern, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Für die Monate November, Dezember, Januar, Februar und März, werden die Preise der Sorten 1, 3 und 4 um 25 Proz., das heißt auf 0,90 Mk. ermäßigt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Maschinenbauamt Friedrichstraße Nr. 15 Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angabe über Zusammensetzung usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Reichthschladen bewährt haben.

Wiesbaden, den 24. Mai 1907.

Städt. Maschinenbauamt.

Volksbäder.

In dem Bad am Römertor sind zwei Bannengellen eingerichtet und werden wie in den Badeanstalten am Schloßplatz und in der Roosstraße Bannengellen für Männer und Frauen verabreicht.

Badezeiten in allen Bädern

In den Monaten:

Mai bis September, von vormittags 7 Uhr bis abends 8.30 Uhr.

Oktober bis April, von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilungen sind an Werktagen (außer am Samstag und den Tagen vor Festtagen) von 1.30 bis 2.30 Uhr geschlossen.

Die Frauenabteilungen sind stets von 1 bis 4 Uhr geschlossen.

An Samstagen und Tagen vor Festtagen bleiben die Badeanstalten bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird eine Stunde früher geöffnet, und um 11 Uhr vormittags geschlossen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1907.

8866

Städtisches Maschinenbauamt.

Nichtfamiliärer Theil

Bekanntmachung.

Dienstag, den 11. Juni cr., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungsorte Kirchgasse 23 dahier:

2 Automobile und 1 Karosserie,

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

Wiesbaden, den 8. Juni 1907.

Sielaff, Gerichtsvollzieher.

10047

Sonnenberg.

Bekanntmachung

betr. Berufs- und Betriebszählung.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 25. März 1907 erfolgt am 12. Juni 1907 eine Aufnahme über die Bevölkerung mit besonderer Berücksichtigung der Berufsverhältnisse, sowie über die landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe.

Zur Vornahme der Zählung ist Sonnenberg in 10 Zählbezirke eingeteilt und die Zähler bestellt.

Diese versehen den Dienst ehrenamtlich.

Es wird dringend gebeten, den Zählern ihr Amt durch richtige und vollständige Ausfüllung der Zählpapiere, sowie Erteilung der von ihnen gewünschten Auskünfte möglichst zu erleichtern.

Die Angaben werden nicht zu Besteuerungszwecken benutzt.

Jedes Eindringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist ausgeschlossen.

Wer die auf Grund des Gesetzes vom 25. März 1907 an ihn gerichteten Fragen vollständig wahrheitswidrig beantwortet oder diejenigen Angaben zu machen verweigert, welche ihm nach dem genannten Gesetze und den zur Ausführung desselben erlassenen und bekannt gemachten Vorschriften obliegen, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Sonnenberg, den 1. Juni 1907.

Der Bürgermeister:

9502

Buchelt.

Fleck-Eier per Stück 2 Pfg., 7 Stück 10 Pfg.

Bruch-Eier per Stück 4 Pfg., 25 Stück 95 Pfg.

Kleine Eier per Stück 4 Pfg., 25 Stück 95 Pfg.

Schmutz-Eier per Stck. 4 u. 5 Pfg., (25 Stck. 95 Pfg.)

Anschlag-Eier per Schoppen 40 Pfg.

Leere Eierkisten per Stück 30—35 Pfg.

Holzwohle sehr billig zu haben bei

9762

Georg Sötker,

7 Faulbrunnenstraße 7,

Eiergroßhandlung.

Telephon 999.

Telephon 999.

Billigste Bezugsquelle für Hotels und Wiederverkäufer.

Hausmeisterstelle mit Wirtschaftsbetrieb.

Ab 1. Oktober d. J. ist die Hausmeisterstelle, verbunden mit Wirtschaftsbetrieb, in unserem Vereinshaus „Männerturnhalle“, Blatterstraße 16, anderweitig zu vergeben. Bedingungen können gegen eine Gebühr von 50 Pf. bei dem Vorsitzenden der Wirtschaftskommission Herrn A. Thörn, Walramstraße 10 I, bezogen werden.

Angebote sind bis spätestens zum 16. Juni bei dem II. Vorsitzenden, Herrn W. Münch, Sedanstraße 9 II, schriftlich einzureichen.

Der Vorstand.

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch. Billig

Nassauische Handelsschule

für Damen und Herren. Adelheidstr. 10.

Erstes und vornehmstes Institut am Plage.

Prospekte gratis.

Leitung: Jaques Gadamsky, staatl. geprüft.

Akademische Zuschneide-Schule

von H. J. Stein, Wiesbaden, Linsensplatz 1a, 2. St.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage und für Damen und Kinder. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Leicht fassl. Methode. Vorkurs, prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül.-Kurs tagl. Kost m. zugef. und eingerichtet. Taschentuch incl. Futter-Kap. M. 1.25. Redukt. 75 Pf bis 1 Mk.

Büsten-Verkauf: Ledr. schon von M. 2.-- an, Stoff, von M. 6.60 an, mit Ständer von M. 11.-- an.

Sprechstunden

1. Zahn- u. Mundkrankheiten in d. Allg. Poliklinik, Helenestr. 19, jetzt Mittwoch u. Samstag von 2—3 Uhr. 9734

2. Zahnarzt Funder, Friedrichstraße 3, 2., neben Museum, Wilhelmstr.



1 Mark



Bienenhonig

per Pfund ohne Glasg arantirt rein.

Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Beschäftigung meines Standes, über 90 Jahre, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet.

Carl Praetorius,

Telephon 3206

am Wallmühlweg 46

Telephon 3205

Gegründet 1853. Gegründet 1853.

Einladung zum Abonnement

auf das

Casseler

Tageblatt u. Anzeiger

51. Jahrgang

Beste, umfangreichste und geleseste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint

zweimal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Kurznachrichten u. bereits alles Neue und Wichtige vom Tage. Ausführliche Verlosungslisten der preussischen Klassen-Lotterie, sowie sämtlicher Staatspapiere.

Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in ausführlicher Weise politische, lokale u. provinzielle Artikel und Berichte, ferner ein sorgfältig ausgewähltes Roman-Feuilletton in täglich großen Fortsetzungen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Beiträge. Der barstehenden und bildenden Kunst, sowie der Musik wird in der Besprechung besondere Pflege gewidmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berichterstattung besitzen wir seit Langem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz.

Bezugspreis beträgt in Cassel sowie durch die Post 3 Mark vierteljährlich.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der großen Auflage die zweckentsprechendste Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Die Abonnenten erhalten unentgeltlich mit jeder Sonntagsnummer „Die Waidenrube“, ein durch seinen feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenem Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen Plakat-Jahresplan, sowie ein vollständiges Eisenbahn-Fahrplandruck in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten Wandkalender.

8831

General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth

Korrespondent von und für Deutschland.

Unparteiisches Organ für Jedermann.

Gratis-Wochenbeilage: „Am häuslichen Herd“.

Gratis-Monatsbeilage: „Bayer. Land- und Forstwirtschaft.“

Täglich 12—40 Seiten Umfang.

Reichhaltiger Lesestoff.

Postabonnement Mk. 1.65

vierteljährlich.

8830

Anlage:

über 55,000

Exemplare.

Wirksamstes u. größtes Inserations-Organ im ganzen nördlichen Bayern.

Anzeigenpreise:

20 Pfg.

60 Pfg.

im Inseratenteil.

im Reklameteil.

Beilagen

für die Gesamt-Anlage 215 Mark.

Verlangen Sie Probe-Nummern.

Wasserdichte Bettvorlagen.

Gesundheits-Einden, 1. Qualität, p. Dtd. 1 Mk., p. 1/2 Dtd. 60 Pfg.

Verbandsstoffe, chem. rein.

Irrigateure,

nach Professor Esmarch, complet mit Schlauch, Mutter- und Cystier-Rohr

von Mk. 1.— an.

Grosse Auswahl in

Suspensorien

Clystier-Spritzen

von 50 Pf. an.

Inhalations-Apparate.

Leibbinden in allen Preisen.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.

Kirchstrasse 6. — Telephon 717.

8768

Der Arbeitsnachweis

Wiesbadener „General-Anzeiger“
wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition herausgegeben. 8
Anzeigen. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsmarkt kostenlos
in unserer Expedition ver-
abfolgt.

Stellengefuche

Junger Mann,

früher auf dem Bureau eines
Baugeschäftes, sucht

Bürostelle.

Offizien u. A. B. 1200 an
d. Exped. d. Bl. 9963

15-jähr. Fräulein

mit schöner Handschrift sucht per
sogleich Stellung gegen monatliche
Bergütung als Sekretärin auf
kaufm. Bureau oder Modisten-
geschäft. Off. u. B. 9841 an die
Exped. d. Bl. 9923

Einj. Fräulein

mit 8-jähr. Jungen, in Küche u.
alten Jüngern d. Haush. gründl.
bewandert, sucht vom 15. Juli ab
früher abgegebene Stellung bei einzelner
Dame. Off. u. B. 9841 an die
Exped. d. Bl. 9842

Junge Frau sucht

Baden oder Bureau zu pagen. 9971
Römerberg 12, Stb. p.

Offene Stellen

Männliche Personen.

Anstreicher

sucht. S. May, Römerberg 35.

Grundarbeiter

gesucht. Adam Körber, Feldstr. 26.

Jugendl. Arbeiter

finden sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9855
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Ein Badknecht, Fuhrmann u. el.

Schneider. 931

Staubburche

El. Schreinerstr. 4257

Junger Hausburche

gesucht. Köh. 9888
Schlachthausstr. 13, Str.

Hausburche

gesucht. A. Westendorfer Nachf. 2
El. Langgasse 2

Lackierer-Lehrling

gesucht bei. Elsholz. 4810
Wagenlackierer u. Schilderemaler,
Römerberg 28.

Lehrling

für Buchdruckerei und Buch-
binderei gesucht. P. Plann, Wiesbaden,
Goethestr. 4.

Lehrling

für Buchdruckerei und Buch-
binderei gesucht. P. Plann, Wiesbaden,
Goethestr. 4.

Unentgeltlicher

Arbeitsnachweis.

El. 574. Rathhaus. Tel. 574.

Stellen jeder Berufsart für
Männer und Frauen.

Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag-
elöhner.

Krankenträger und Krankenpfle-
gerinnen.

Bureau u. Verkaufspersonal.

Männl. Haus-, Küchen- und
Kinderfrauen.

Wäsche, Putz- u. Monatsfrauen.

Kaufmännin, Büglerinnen u. Tag-
elöhnerinnen. 4006

Zentralstelle der Vereine:

Wiesbadener Gasthof- und
Bäderverband für sämt-
liches Hotelpersonal.

Schlosserlehrling

sucht. in der Exped. d. Bl.

Wasser-Hehring

sucht. Carl Siegmund,
Rheinstraße 14.

Weibliche Personen.

Perf. Tailen- und Zu-
arbeiterinnen gef. 9846
Deereasse 29, 2. r.

Arbeiterinnen

finden sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Für bei terinnen

suchen sofort leichte und lohnende
Beschäftigung. 9856
Georg Hoff Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohrheim.

Jung. schw. Jagdhund

bill. zu verk. Näh. b. 9937
Pann, Felsenstraße 12.

Kanarienhähne

St. Seifert, sowie ein gut erzogt.
Herzchen billig zu verk. 9134
Dohrheimerstr. 128 Stb. 2. r. bei
Klarner.

Ein gut sprechender Papa

gei zu verkaufen 10000
Langgasse 54, Hof part.

Ein gut erzogter, leichter

Jagdwagen

(Naturholz) sehr billig wegen Auf-
gabe des Fuhrwerkes zu verkaufen
Gneisenaustraße 7,
Hof.

Ein leichter Federwagen,

passend für Säbner oder Glaschen-
bierhändler zu verk. Näh. 37
Karl Klein, Schreinerstr.

1 Selbstfahrer, 1 Vreal, auch

als Selbstfahrer, 1 Federwagen,
1 Doppelspänner-Fuhrwagen zu
verkaufen 3585
Sonnenberg, Langgasse 14.

Federprieschwagen

mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Webergasse 6.

Wegen Umzug

ein neues Blatt. Einj. Schirer
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reifstättel und Baum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
El. Weber

Neu!

„Burghof“, Hotel und Restaurant

Neu!

Langgasse 21/23.

Langgasse 21/23.

Diners Mk. 1.50 und höher von 12—2 1/2 Uhr.

Vorzügliche Küche:

Soupers von 6—11 1/2 Uhr Mk. 1.75 und höher.

Stenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. Maj. des Kaisers.

— Tucher-Bier (Nürnberg). —

Wiesbadener Kronen-Bräu.

Zimmer mit allem Komfort von Mk. 2.— an. — Pension von Mk. 6.— an. — Bäder im Hause.

Dir.: Theodor Beckmann.

6244

Orthopädische Apparate



Künstl. Glieder (Hände, Finger, Arme, Beine, Füße)
Fuss- u. Stütz-Maschinen
Garadehalter u. Korsette
nach Hering und anderen,
Bruchbänder, Bandagen
Leibbinden, Gummistrümpfe

werden in sorgfältiger, sachverständiger Ausführung nach Mass und Anprobe unter Garantie besten Passens und Erfolges in eigener Werkstatt angefertigt, worauf die Herren Aerzte, Berufsgenossenschaften, Krankenhäuser, Krankenkassen, Unfallversicherungen etc. hiermit noch besonders aufmerksam gemacht seien.

Telephon 227. **P. A. Stoss**, Taunusstr. 2.
Spezial-Etablissement für die Anfertigung orthopädischer Apparate und Maschinen. 682



Probieren Sie

7039



J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Ganz umsonst

ist jede Anzeige, die sich nicht bewahrheitet. Ein Versuch wird Sie be-
liebig. Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete und sonstige Ge-
legenheitskäufe offeriere ich:

950 elegante Herren-Anzüge und Herren-
Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Rapen, Ka-
puzen zum Abknöpfen (imprägniert), ein-
f. Hosen und Westen, süddeutsche Ware, mod.
Stoffe, tadell. Sit., aus allerersten Firmen,
werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Ansehen gestattet. Grosse Verkaufsräume. 2049
Daniel Birnzweig, früher
Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Alteeseite).

Wasch-Extrac Elvira

Das Beste für Hand-
u. Maschinen-Wäscherei
Mit Prämien-Zugabe
Fabr. L. Lettermann, Elberfeld.

Vertreter: Otto Wetzel, Wiesbaden, Seerobenstrasse No. 4.

Ia. Kernseife, gar. rein

aufgetrocknet u. vorgemogen.

Ia. Schmierseife, weiß u. dunkel

„Tannin“ Borax-Salmis } Seifen-Prüfver
„Tannin“ Seife } mit Seifenpulver Zugaben
ob. Grattis-Einlagen.
Eigene Fabrikation.

7036

Adalb. Gärtner,

Marktstrasse 13.

Fabrik-Niederlage der Nassauischen Eis- u. Fettwarenfabrik, Wiesbaden



Noch ist es Zeit,

die Vorteile auszunutzen, welche Ihnen
durch Anschaffung meiner berühmten
„FRANKLIN“
Schnellschreibmaschine
mit sichtb. Schrift, einf. Umschaltg. zu
nur nur Mk. 235 geboten werden. Das
neue Modell ist d. Vollkommenste, was
existiert. Bewährtes, leichtgehendes System. Weitgehendste
Garantie.

Schreibmaschinenhaus Stritter,
14 Rüderallee 14.

UNDERWOOD-Niederlage und Lehr- und Miets-Institut
Gelegenheitskäufe aller Systeme. 1667

Für die warme Jahreszeit empfehle

Speierling Apfelwein,

vier Sorten Beeren-Weine, insbesondere Heidelbeer-Wein.
Danksterei Feig Gennrich,
Telephon 1914 — Bückerstr. 24.

Elfenbein, — Gummi-Artikel

erhoffentlich schöne Neuheiten auf diesem Gebiete in 1/2 und ganz Dgd.
Verpackung. Das 1/2 Dgd. von 2 Mk. an empfehle der feineren
Herrnwelt die Toilettenartikel-Handlung von W. Sulzbach, Bärenstr. 4

Marienbad.

Häusliche Trink-Kuren

(auch als Vor- und Nachkuren).

Anerkannt vorzügliche Wirkung
der Heilwässer u. Brunnensalze.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen.

Stärkste Glaubersalzquellen Europas.

Allgemeine Fettsucht, Fettherz und Fettleber. Störungen der
Respiration und der Zirkulation infolge zunehmender Ver-
fettung. Stauungskatarrhe aller Formen. Blutstockungen
im Unterleib. Hämorrhoidalzustände. Magenleiden Chron.
Darmträgheit und deren Folgeerscheinungen. Leiden der
kritischen Wechselzeit der Frauen. Diabetes.

Waldquelle.

Alkalischer Sauerling.

Katarrhe des Rachens, des Kehlkopfes und der Atmungsorgane.

Katarrhe der Verdauungsorgane.

Ambrosiusbrunnen.

Stärkster reiner Eisensäuerling Europas mit 0.17 doppelt
kohlenstoffsaurem Eisen im Liter.

Blutarmut, Bleichsucht. Organische Schwachheitszustände. Neu-
rasthenie.

Rudolfsquelle.

Natürliches Gichtwasser.

Hervorragendster Repräsentant erdig-alkalischer Quellen.

Gicht. Chron. Katarrhe der Harnwege. Nieren- und Blasensteine

Uratische Diathese. Rachitis und Skrofulose.

Zahn-Atelier

Spezial. 9—1 **Robert Biehl**, Telephon 3306.
u. 3—6 Uhr.

43a Schwalbacherstr. 43a, Ecke Mischelsberg. 1. Etage.

Spezialität Gold- u. Porzellanfüllungen, künstl.
Zähne ohne Platte. Schonendste Behandlung.

Billige Preise.

Haltestelle der elektrischen Bahn (blaue Linie) 264



ISN ist das
Ideal aller Kräftigungsmittel.

ISN stärkt den Appetit.
ISN stärkt die Nerven.
ISN stärkt das Blut.
ISN stärkt die Muskeln.
ISN stärkt die Energie.
ISN stärkt den Magen.

Erhältlich in den Apotheken und
Drogerien à Fl. Mk. 2.50.

Broschüre von Dr. Schütte gratis.

Aerztlich empfohlen

Andrae u. Co., Hannover.

Herr Dr. K. Hannover, schreibt am 7. Januar 1907:

Nachdem ich nun monatelang Ihr Präparat (ISN)
sowohl klinisch in meinem Sanatorium für Gallen-
steinkranke als auch in der ambulanten Stadtpraxis
geprüft habe, kann ich mir wohl ein Urteil über
dasselbe erlauben. Dieses geht dahin, dass wir in
„ISN“ ein vollwertiges Stärkungsmittel bei er-
schöpfenden Krankheiten und Erholungsstörungen
haben. Sie wissen, wie gerade die Gallenstein-
krankheit die Patienten reduziert und gerade bei
ihnen habe ich durch Ihr „ISN“ ganz vorzügliche
Resultate erzielt, nahm doch ein Patient K. bei
Einnahme Ihres Mittels in 8 Wochen 14 Pfund zu,
nachdem ihm vorher andere Kräftigungsmittel wie
Hygiama, Bionon mit und ohne Bouillonextrakt im
Stiche gelassen hatten. Ich sah niemals irgend-
welche Beschwerden auftreten. Das Präparat wird
seines Wohlgeschmacks wegen gern von den Pa-
tienten genommen, kleine Kinder gieren geradezu da-
nach etc. 3712

Birfa 1000 Zentner

Ia. badische Magn.-bon.-Kartoffeln

nach aufzutreiben ist mir gelungen und sind dieselben hervorragend in
Geschmack und Güte.

ff. Neue Barcelonaer Kartoffeln,
vollständig reif, daher leicht verdaulich und der Gesundheit zuträglich
als Italiener Kartoffeln. 10011

**Neue Sommer-Malta-Kartoffeln,
Neue Italiener Kartoffeln.**

Durch direkte Einkäufe in Spanien und Italien (Neapel) bin ich
in der Lage, nur das Beste zu den äußerst billigen Preisen zu liefern.
Rein Zwischenhandel, sondern direkter Import.

Karl Kirchner, ehem. Chr. Diels,
Rheingauerstrasse 2. — Telephon 479.



Reparaturen, sowie Neu-
lieferung von Rolläden u. Jalous.
und selbsttät. Gurtaufröhlern über-
nimmt billigt

W. Roth
Herrnmühlg. 3.

3897

Pfungstädter Bier

ist unübertroffen an Güte und Bekömmlichkeit. Beweis:
Ehrenpreis für das absolut beste Bier.

Erhältlich in Originalflaschenfüllung der Brauerei bei
den besseren Kolonialwarenhandlungen oder direkt durch die
Niederlage: 2841

Moos & Schmidt,

Kirchgasse 40.

Telephon 298

Möbel-Transport

per Möbelwagen u. Federrolle wird prompt u. billig ausgeführt von

Johann Poetsch Wwe.,

Biebrich, Bachgasse 28. 2634

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter dieser Rubrik werden Inzerate bis zu 3 Zeilen bei 2-mal wöchentlichem Erscheinen mit Mark 1.— pro Monat berechnet, bei 4-mal wöchentl. Erscheinen Mark 2.— pro Monat, bei tägl. Erscheinen 3 Mark monatlich.

..... Einzelne Vermietungs-Inzerate 5 Pfennige pro Zeile.

Friedrichstraße 14, Pab. I.
2-Zim., K. und Zub., p. 101. 00.
p. Rah. Bod. L. 7678

